



„Alles, was der Herr gesagt hat, werden wir tun“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Hast du manchmal das Gefühl, dass deine Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleite die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um dein Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn du nach Ressourcen suchst, um dein Studium frisch, gläubig und unterhaltsam zu gestalten – ganz gleich, wie alt du bist –, dann schau jeden Mittwoch bei uns vorbei.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Teil 1:

Was wäre, wenn es bei den Zehn Geboten nie um Bestrafung ginge, sondern darum, von einem Gott verfolgt zu werden, der sich verzweifelt danach sehnt, dich in seiner Nähe zu haben? Dr. Aaron Schade bringt Mitgefühl und Tiefe in Exodus 19–20 und enthüllt das Gesetz vom Sinai als einen liebevollen Bundeskodex, der dazu bestimmt ist, ein erschöpftes, vom Weg gezeichnetes Volk zu verwandeln, das bereit ist für die Gemeinschaft mit seinem Gott.

Teil 2:

Dr. Aaron Schade wirft einen neuen Blick auf Exodus 19–34 und betrachtet die Zehn Gebote, das goldene Kalb und das Nebengebot nicht als Last oder Strafe, sondern als einen geduldigen Vater, der das Bundesvolk dort abholt, wo es steht, und es nach Hause begleitet.

Zeitcodes:

Teil 1 –

- 00:00 – Teil 1 – Dr. Aaron Schade
- 01:31 Johns brennende Frage und eine Biografie
- 05:35 *Handbuch „Komm, folge mir nach“*
- 06:48 Die Kulisse – 3 Monate nach dem Auszug aus Ägypten
- 09:10 Mit Mitgefühl lesen
- 11:13 Jakobs Kampf, um Israel zu werden
- 13:51 Ein für alle Mal Heiligkeit schaffen
- 15:00 Adlerflügel und unerbittliches Streben
- 17:49 Wieder zurück zum Roten Meer
- 20:00 LuB 8 und Offenbarung
- 21:45 Glauben aus der Vergangenheit in Vertrauen für die Zukunft umsetzen
- 23:04 Das Lied vom Meer
- 25:42 Der Wert von Segulah
- 29:00 Ein Königreich von Priestern und Priesterinnen
- 32:35 Mose und Jitro – 40 Jahre Vorbereitung
- 35:05 Der brennende Busch
- 37:56 Mose 1
- 40:51 Elder James E. Faust und erkennen, wer man nach Gottes Absicht sein soll
- 43:40 Wie fühlt es sich an, in Gottes Gegenwart zu sein?
- 46:35 Der Gott des Alten Testaments ist nicht gemein
- 48:40 Die Abgrenzung des heiligen Raums am Sinai
- 50:06 Begeisterung ist weit verbreitet, Ausdauer ist selten
- 50:53 Einführung in die Zehn Gebote
- 54:06 Keine anderen Götter: Ägypten aus ihren Gedanken verbannen
- 57:45 Die Gebote bringen uns näher
- 59:14 Götzenbilder und der Schöpfungsbericht
- 1:01:02 Nach Gottes Ebenbild geschaffen
- 1:03:10 Der Sabbat und die Schöpfung
- 1:05:10 Der siebte Tag – eine unvollendete Geschichte
- 1:07:22 Präsident Nelson: Der Sabbat als persönliches Versprechen
- 1:08:23 Ende von Teil 1 – Dr. Aaron Schade

Teil 2 –

- 00:00 – Teil 2 – Dr. Aaron Schade
- 01:52 Ein Paradigmenwechsel: Dies ist ein Tag der Schöpfung
- 02:56 „Du sollst nicht stehlen“ erweitern
- 04:40 Auge um Auge war gerecht und nicht rachsüchtig
- 05:10 Zerstöre meine Chips nicht
- 07:37 Falsches Zeugnis ablegen und Dinge aus dem Zusammenhang reißen

- 09:05 Du sollst nicht töten: Ansehen, Vertrauen, Hoffnung
- 11:34 Wie weit sind wir bereit, mit Gott zu gehen?
- 14:09 Mose's Sohn Gershom – ein Fremder
- 15:57 Der Aufstieg auf den Berg
- 17:55 Niederschrift der Bündnisse, die zwölf Säulen, Friedensopfer
- 18:54 Das Schließen eines Bundes ist mit Blut verbunden
- 20:51 Sie sahen Gott und aßen und tranken mit ihm
- 22:24 LuB 27: Gott möchte mit uns speisen
- 25:03 Mose zu Gott: Lass mich wissen, dass du noch da bist
- 26:52 Die Ironie, ein Kalb aus kostbaren Gegenständen zu bauen
- 28:38 Glauben und eine Stiftshütte errichten
- 32:03 Shakat – verdorben, aber nicht korrupt
- 37:29 Welches Priestertum hat Gott abgeschafft?
- 40:51 Eine Geschichte vom Gewinn, nicht vom Verlust
- 44:56 Wo auch immer wir sind, Gott ist bereit zu helfen
- 47:33 Präsident Nelson: Tempelverehrung und die Erkenntnis Jesu Christi
- 51:31 Das goldene Kalb in einem neuen Licht
- 56:18 Die Reaktion eines Vaters auf den Fehler seiner Tochter
- 59:57 Wir werden zu Gottes helfenden Händen
- 1:00:43 Von Angesicht zu Angesicht: Wie ein Mann zu seinem Freund spricht
- 1:02:14 Die Zehn Gebote und das goldene Kalb – völlig auf den Kopf gestellt
- 1:04:45 Ende von Teil 2 – Dr. Aaron Schade

Quellenangaben:

„20.–26. April. „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun“: 2. Mose 19–20; 24; 31–34.“ Handbuch „Komm und folge mir nach“ – 20.–26. April. „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun“: Exodus 19–20; 24; 31–34, 1. Januar 2026. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/come-follow-me-for-home-and-church-old-testament-2026/17?lang=eng>

Bowen, Matthew L. und Aaron P. Schade. „Das Buch Mose: Vom Alten der Tage bis zu den Letzten Tagen.“ Das Buch Mose | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 14. April 2026. <https://rsc.byu.edu/book/book-moses>

Bowen, Matthew L. und Aaron P. Schade. „Wem wird der Arm des Herrn offenbart?“ Teil 1. „Wem wird der Arm des Herrn offenbart?“ Teil 1 | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 14. April 2026. <https://rsc.byu.edu/vol-16-no-2-2015/whom-arm-lord-revealed-part-1>

Bytheway, John, Hank Smith und Taylor Halverson. „Lehre und Bündnisse: Folge 31 (2025) – Lehre und Bündnisse 84 – Teil 2.“ followHIM-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway, 17. September 2025. <https://followhim.co/show-note/2-460/>

Elder Dieter F. Uchtdorf vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Schlafen Sie die Wiederherstellung verschlaf?“ Generalkonferenz April 2014 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2014. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2014/04/are-you-sleeping-through-the-restoration?lang=eng>

Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Ein Heiliger durch das Sühnopfer Christi, des Herrn.“ BYU-Reden der Brigham-Young-Universität, 15. August 2025. <https://speeches.byu.edu/talks/jeffrey-r-holland/a-saint-through-the-atonement-of-christ-the-lord/#:~:text=Per%20Definition%20und%20tatsächlich,unsere%20Träume%20oder%20unser%20Glauben>

Elder L. Tom Perry vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Vaterschaft, eine ewige Berufung.“ Generalkonferenz April 2004 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2004. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2004/04/fatherhood-an-eternal-calling?lang=eng>

Elder Melvin J. Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Ich weiß, dass er lebt.“ Ensign, Dezember 2014 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. Dezember 2014. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/2014/12/i-know-that-he-lives?lang=eng>

Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Der Sabbat ist eine Wonne.“ Generalkonferenz April 2015 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2015. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2015/04/the-sabbath-is-a-delight?lang=eng>

Elder Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel. „Der Sabbat ist eine Wonne.“ Generalkonferenz April 2015 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2015. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2015/04/the-sabbath-is-a-delight?lang=eng>

„Ezra Taft Benson, zitiert in Ensign, Mai 1991, 66. 1991.“ Homepage – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. Mai 1991. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/ensign/1991/05?lang=eng>

„Für die Familie kämpfen und nicht mit ihr – Smith, Hank: Deseret Book.“ SMITH, HANK | Deseret Book. Abgerufen am 15. April 2026. <https://www.deseretbook.com/product/5173302.html?srltid=AfmBOopM24shkONhZfQEKWTiH9tCAV5gQImGZSLODmN1RnBxEimEFVXN>

„Ruhe in Christus finden.“ Joseph F. Smith, Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph F. Smith, Kapitel 48: „Ruhe in Christus finden“ (Salt Lake City: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2011), 1. Januar 2011. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/teachings-joseph-f-smith/chapter-48?lang=eng>

„Berichte über die erste Vision.“ Essays zu Evangeliumsthemen – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. Januar 2016. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/manual/gospel-topics-essays/first-vision-accounts?lang=eng>

Flynn, Shawn W. „Rezension zu Brian D. Russell, The Song of the Sea: The Date of Composition and Influence of Exodus 15:1-21.“ The Journal of Hebrew Scriptures. Abgerufen am 14. April 2026. <https://jhsonline.org/index.php/jhs/article/view/7277>

„God’s Hot Nose.“ Die Geschichte der Bibel mit kostenlosen Tools studieren: Bible Project. Abgerufen am 15. April 2026. <https://bibleproject.com/podcasts/gods-hot-nose/>

Hobbs, T. R. „Gastfreundschaft im Ersten Testament und der ‚teleologische Trugschluss‘.“ Sage Journals: Band 26: Ausgabe 1. Abgerufen am 15. April 2026. <https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/030908920102600101>

Hopkin, Shon D. „Der Bund unter den Bündnissen: Der Abrahamitische Bund und der Abschluss biblischer Bündnisse.“ Der Bund unter den Bündnissen | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 15. April 2026. <https://rsc.byu.edu/vol-23-no-2-2022/covenant-among-covenants>

Jefferson, Lee M. „Die Hörner des Mose.“ Biblical Archaeology Society, 4. Februar 2026. <https://www.biblicalarchaeology.org/daily/people-cultures-in-the-bible/people-in-the-bible/the-horns-of-moses/>

„Kung Fu Panda“. IMDB | Kung-Fu Panda | Dreamworks. Abgerufen am 15. April 2026. <https://www.imdb.com/title/tt0441773/>

Milgrom, Jacob. „Levitikus 1–16: Eine neue Übersetzung mit Einleitung und Kommentar (Anchor Bible, Band 3).“ Amazon: Anchor Bible: Levitikus 1–16. Abgerufen am 14. April 2026. <https://www.amazon.com/Leviticus-1-16-Translation-Introduction-Commentary/dp/0385114346>

Präsident Henry B. Eyring, Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft. „O denkt daran, denkt daran.“ Generalkonferenz Oktober 2007 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2007. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2007/10/o-remember-remember?lang=eng>

Präsident James E. Faust, Zweiter Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft. „Segnungen des Priestertums.“ Generalkonferenz Oktober 1995 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 1995. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/1995/10/priesthood-blessings?lang=eng>

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Der ewige Bund.“ Generalkonferenz April 2022 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Saints, 1. Oktober 2022. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/liahona/2022/10/04-the-everlasting-covenant?lang=eng>

Präsident Russell M. Nelson, Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. „Der Herr Jesus Christus wird wiederkommen.“ Generalkonferenz Oktober 2014 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 6. Oktober 2024. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2024/10/57nelson?lang=eng>

Rabbi Dovid Rosenfeld. „Keturahs Ursprünge: Aish.“ Aish.com, 30. April 2024. <https://aish.com/keturah-origins/>

Schade, Aaron P. und Daniel L. Belnap, Hrsg. „Von der Schöpfung bis zum Sinai: Das Alte Testament aus der Perspektive der Wiederherstellung.“ Amazon | Von der Schöpfung bis zum Sinai | Deseret Book Company. Abgerufen am 14. April 2026. <https://www.amazon.com/Creation-Sinai-Testament-Through-Restoration/dp/1950304191>

Schwester Elaine S. Dalton, Zweite Ratgeberin in der Präsidentschaft der Jungen Damen. „Er kennt dich beim Namen.“ Generalkonferenz April 2005 – Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. April 2005. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2005/04/he-knows-you-by-name?lang=eng>

Skinner, Andrew C. und Daniel L. Belnap. „Die Verheißung und die Provokation: Die Sinai-Erzählung.“ Die Verheißung und die Provokation | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 15. April 2026. <https://rsc.byu.edu/creation-sinai/promise-provocation>

Smith, Hank. „Don’t Crush My Chips.“ HankSpeaks: Hank Smith. Abgerufen am 15. April 2026. <https://hankspeaks.com/blog/post-9ecec8a6-0cfa-4ec3-83f8-321f5471b338>

Tabor, James. „Was ist mit einem Moses mit ‚Hörnern‘ – war es mehr als nur eine Fehlübersetzung?“ Religions Matters: Von der Bibel zur modernen Welt: TaborBlog, 5. April 2018. <https://jamestabor.com/what-about-a-moses-with-horns-was-it-more-than-a-mistranslation/>

Uchtdorf, Dieter F. „Kommt, schließt euch uns an.“ Generalkonferenz Oktober 2013 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 2. Oktober 2013. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/general-conference/2013/10/come-join-with-us?lang=eng>

Woodbury, Mark. „Das vorbereitende Priestertum.“ Das vorbereitende Priestertum | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 15. April 2026. <https://rsc.byu.edu/vol-4-no-2-2003/preparatory-priesthood>

Biografische Informationen:



Aaron P. Schade ist Professor für alte Schriften an der Brigham Young University und hält Vorlesungen zu Religion sowie zu Sprachen, Geschichte und Archäologie des Alten Orients. Aaron ist Co-Leiter der Ausgrabungen in Khirbat Ataruz in Ataruz, Jordanien. Er schloss sein Studium an der University of Toronto im Fachbereich Zivilisationen des Nahen und Mittleren Ostens ab. Zu seinen Forschungsinteressen und Veröffentlichungen zählen antike nordwestsemitische Inschriften, Archäologie und das Alte Testament. Er ist mit der ehemaligen Karla Bertram verheiratet, und sie sind die Eltern von Adam, Elizabeth und David. Aaron verbringt gerne Zeit mit seiner Familie und liebt es, in Jordanien mit seinen Studenten Ausgrabungen durchzuführen. Er hat es auch sehr genossen, mit dem S&I-Autorenteam zusammenzuarbeiten, das die neuen Studienhilfen für das Alte Testament für den Lehrplan 2026 zusammengestellt hat.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen von Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung oder im Internet für Kommentare sowie für gemeinnützige Bildungs- und Informationszwecke bereitgestellt. Urheberrechtshinweis gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist

„Fair Use“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung. In solchen Fällen ist Fair Use zulässig.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html .

Hinweis:

Der Podcast „*Follow Him*“ mit *Hank Smith* und *John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, spiegeln sie in keiner Weise Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wider.



- Hank Smith: 00:00:00 In dieser Folge von „followHIM“ geht es um
- Dr. Aaron Schade: 00:00:04 Gott liebt uns. Er sucht nicht nach Wegen, uns zu vernichten, zu bestrafen oder unsere Träume zu zerstören. All diese Gefühle, die die Menschen haben, sind vollkommen verständlich. Wenn wir Gott nur durch eine andere Brille betrachten, wozu sie aufgefordert werden – denn das steht ja wieder in Kapitel 19 –, dann geht es vor allem darum: Fürchtet euch nicht, Gott wird vor euren Augen herabkommen. Die Gebote sind dann etwas, das wir nun auf uns persönlich beziehen und das uns ihm näherbringt.
- Hank Smith: 00:00:40 Hallo, ihr alle. Willkommen bei followHIM. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein Co-Moderator John Bytheway, der auf der Seite des Herrn steht. John, das ist Mose, der dem Lager Israels die Frage stellt: Wer steht auf der Seite des Herrn? Und ich wette, du hättest dich als Erster gemeldet.
- John Bytheway: 00:00:59 Hoffentlich ist er auf meiner Seite. In dem Kirchenlied heißt es, der Herr sei auf deiner Seite, also nehme ich das mal so hin.
- Hank Smith: 00:01:04 Ja. Wer steht denn auf der Seite des Herrn? Ich glaube, ich wäre der Erste in der Schlange der Murmelnden gewesen. John, wir freuen uns sehr, dass Dr. Aaron Schade wieder bei uns ist.
- Dr. Aaron Schade: 00:01:15 Vielen Dank. Es ist toll, hier zu sein. Ich freue mich, dass ich wieder dabei sein darf.
- Hank Smith: 00:01:18 Wir hatten in dieser Sendung viele schöne Momente mit Aaron. John, wir haben Ägypten hinter uns gelassen. Jetzt haben wir viele Zuschauer, in denen noch viel von Ägypten steckt. Worauf freust du dich heute besonders?
- John Bytheway: 00:01:31 Das ist etwas, was mich schon immer verwirrt hat. Sind die Zehn Gebote Teil des Gesetzes des Mose, oder wurden die Zehn Gebote zuerst gegeben und dann das Gesetz des Mose? Das ist also mein Eingeständnis hier. Ich sollte die Antwort darauf wissen

, aber genau darüber freue ich mich, heute zu sprechen
.

- Hank Smith: 00:01:48 Ja, wir haben den Mann, der das kann. Aaron, worauf freust du dich heute? Was möchtest du tun?
- Dr. Aaron Schade: 00:01:53 Wissen Sie, diese Kapitel haben etwas sehr Persönliches an sich. Sie entführen uns in eine Welt, in der Mose einige sehr heilige Erfahrungen gemacht hat. Er hat seinen ganz persönlichen Weg zu Gott zurückgelegt, der ihn auf Pfade führte, von denen er wohl selbst nie gedacht hätte, dass er sie jemals beschreiten würde. Und wir beobachten ihn, wie er versucht, sich auf den Herrn zu verlassen und einige sehr schwierige Dinge zu tun, eigentlich das Unmögliche, nämlich Israel aus Ägypten herauszuführen, aber auch das, worauf du gerade angespielt hast. Es steckte noch viel von Ägypten in ihnen. Nun, dies ist auch eine sehr persönliche Reise für die einzelnen Menschen in dieser Episode, in der sie bedeutende Prüfungen durchstehen müssen. Sie werden Hunger, Durst und Erschöpfung erleben. Sie werden Krieg erleben. Wenn wir diese Geschichten mit Mitgefühl lesen, können wir besser verstehen, dass sie, so wie sie versuchten, sich Gott zu nähern und zu erfahren, wie sehr Gott sich tatsächlich um sie kümmerte, dieselbe Reise durchlaufen, auch wenn unser Weg vielleicht ein wenig anders aussieht.
- 00:02:59 Wir lernen, dass Gott ihnen wahrhaft unermüdlich nachgeht. Er ist bereit, Wunder zu wirken. Er ist bereit, Taten für sie zu vollbringen. Letztendlich sehen wir einfach diesen großartigen, liebenden Gott, der bereit ist, fast alles zu tun, um das Leiden dieser Menschen zu lindern und alles zu tun, was nötig ist, um sie näher zu sich zu ziehen. Für mich wird das zu einer Geschichte, die sehr kraftvoll ist, wenn ich auf meinen eigenen Lebensweg blicke und darauf, wie schwierig dieser Weg manchmal gewesen ist. Dies ist eine Geschichte der Offenbarung. Es ist eine Geschichte der Liebe. Es ist eine Geschichte der Ausdauer und des Versuchs, einem Propheten zu vertrauen, an den man glauben möchte, und doch ist es angesichts der Umstände schwer, durch den Nebel des Geschehens hindurchzusehen, aber es ist eine Geschichte des Vertrauens, des Vertrauens in Gott, des Vertrauens in seinen Propheten, eine Reise zur Gemeinschaft mit Gott.
- Hank Smith: 00:03:54 Das ist fantastisch. Ich weiß, dass der Herr mich aus der Welt herausgerufen hat, aber dennoch steckt noch einiges von der Welt in mir; daher denke ich, dass dies eine hilfreiche Lektion sein wird, bei der ich sagen kann: „Nun, das ist das Israel jener Zeit.“ Schaut, wie der Herr mit ihnen wirkt. Wir sind das Israel von heute. Der Herr tut sehr ähnliche Dinge mit uns. John, für diejenigen, die es nicht wissen: Aaron ist hochqualifiziert. Erzähl uns etwas über seinen Werdegang. Kennt er sich mit dieser Art von Texten aus?
- Dr. Aaron Schade: 00:04:23 Das höre ich oft, Hank.

Hank Smith:	00:04:25	Ja.
John Bytheway:	00:04:27	Ja, ich erinnere mich, dass Aaron letztes Mal einen Teil von König Benjamins Rede vorgetragen hat. Er ist Professor für alte Schriften an der Brigham Young University und unterrichtet Kurse zu Religion , alten Sprachen des Nahen Ostens, Geschichte und Archäologie. Derzeit ist er Co-Direktor der Khirbat-Ataruz-Ausgrabungen in Ataruz, Jordanien. Er hat sein Studium an der University of Toronto abgeschlossen. Er ist Dozent für Zivilisationen des Nahen und Mittleren Ostens am BYU Jerusalem Center for Near Eastern Studies, und seine Forschungsinteressen und Veröffentlichungen umfassen den alten Nordwesten, semitische Inschriften, Archäologie und das Alte Testament . Ja, ich halte ihn für hochqualifiziert, und wir freuen uns, dass du wieder da bist, Aaron. Vielen Dank.
Dr. Aaron Schade:	00:05:15	Vielen Dank. Ich weiß das zu schätzen.
Hank Smith:	00:05:17	Ja, wir freuen uns sehr, Aaron hier zu haben. John, seit etwa anderthalb Jahren sind Aaron und ich Nachbarn in diesem Gebäude. Unsere Büros liegen direkt nebeneinander, daher ist es schön, einfach rübergehen und sagen zu können: „Hilf mir, mich zu beruhigen.“
Dr. Aaron Schade:	00:05:31	Normalerweise, wenn du mein Büro verlässt, Hank...
Hank Smith:	00:05:34	Ja, das ist normalerweise... Ja. Fangen wir mit dem Handbuch „Komm und folge mir nach“ an. Obwohl die Kinder Israels in der Vergangenheit gemurrt und gezögert hatten, schlossen sie diesen Bund, als Mose am Fuße des Berges Sinai das Gesetz vorlas. Alles, was der Herr gesagt hat, werden wir tun und gehorsam sein. Gott rief Mose dann auf den Berg und wies ihn an, eine Stiftshütte zu bauen, damit er unter ihnen wohnen könne. Doch während Mose auf dem Gipfel des Berges war und lernte, wie die Israeliten Gottes Gegenwart unter sich haben könnten, befanden sich die Israeliten am Fuße des Berges und fertigten stattdessen ein goldenes Götzenbild an, um es anzubeten. Kurz nachdem sie versprochen hatten, keine anderen Götter zu haben, wandten sie sich schnell von ihrem Versprechen ab. Das klingt wie mein Leben. Es war eine überraschende Wendung, aber wir wissen aus Erfahrung, dass Glaube und Hingabe manchmal von Ungeduld, Angst oder Zweifel überwältigt werden können. Wenn wir die Gegenwart des Herrn in unserem Leben suchen, ist es ermutigend zu wissen, dass der Herr das alte Israel nicht aufgegeben hat und dass er uns und die Menschen, die wir lieben, nicht aufgeben wird, denn er ist barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Güte und Wahrheit. Das ist 2. Mose 34. Was für ein schöner Einstieg. Aaron, müssen wir ein wenig zurückgehen oder können wir gleich einsteigen?
Dr. Aaron Schade:	00:06:48	Dies ist wahrlich ein Wendepunkt in der Geschichte des alten Israel. Hier am Berg Sinai laufen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusammen. Wir müssen einen Blick zurückwerfen auf

einige Ereignisse im Leben von Mose, einige Ereignisse, die sich zugetragen haben und die sie an diesen Punkt gebracht haben, und schließlich, wie dies ihre Zukunft prägen wird und wie sie vorankommen. Es wäre gut, noch einmal zurückzugehen und einen Teil des bisherigen Stoffes zu wiederholen, einschließlich des Buches Mose, das einige sehr persönliche Erfahrungen von Mose und seiner Reise beschreibt.

Hank Smith: 00:07:21 Lassen Sie uns das tun.

Dr. Aaron Schade: 00:07:22 Fangen wir einfach mit Kapitel 19 an. Wenn wir uns die ersten paar Verse ansehen, wird uns das die Situation hier verdeutlichen. Dort heißt es, dass es im dritten Monat war, als die Kinder Israels aus dem Land Ägypten auszogen, und dass sie noch am selben Tag in die Wüste Sinai kamen, denn sie waren von Refidim aufgebrochen und in die Wüste Sinai gelangt und hatten ihr Lager in der Wüste aufgeschlagen, und dort lagerte Israel vor dem Berg. Auch hier gibt es wieder etwas, das uns dazu einlädt, ein paar Fragen zu stellen. Zunächst einmal: Wenn wir uns den dritten Monat ansehen, erinnern Sie sich sicher, dass dies drei Monate nach dem Passahfest ist. Das bringt uns etwa in den Juni oder Juli. Nun, ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Waren Sie schon einmal im Juni oder Juli in Ägypten?

Hank Smith: 00:08:09 Es ist wahnsinnig heiß.

Dr. Aaron Schade: 00:08:12 Das ist meiner Meinung nach Teil unserer Erzählung, die man hier wieder mit etwas Mitgefühl lesen sollte. Bevor sie diesen Berg tatsächlich erreicht haben, durchleben sie Temperaturen, die, wenn sie Glück haben, im Durchschnitt bei 35 bis 37 Grad liegen, ohne Regen. Sie waren hungrig, sie haben Durst gelitten. Das führt uns nun zurück zu den Kapiteln 16 und 17. In Kapitel 16, ihr erinnert euch, wird beschrieben, dass sie auf ihrem Weg murrten. In Kapitel 16, Vers 3, sagten die Kinder Israels zu ihnen: „Ach, wären wir doch durch die Hand des Herrn im Land Ägypten gestorben, als wir an den Fleischtöpfen saßen und Brot in Fülle aßen! Denn ihr habt uns in die Wüste geführt, um diese ganze Gemeinde durch Hunger umzubringen.“ Wenn wir mal kurz innehalten: Diese Menschen dachten, sie wären tot, oder sie hofften, zu sterben.

00:09:10 Sie waren manchmal so hungrig, manchmal so erschöpft. Wir hören dieses Wort „murmeln“, und das ist das Einzige, was wir hören. Doch manchmal fragt man sich einfach, ob wir vielleicht etwas mitfühlender sein sollten. Es ist dasselbe mit Lehi und Nephi und ihren Familien; sie irren sechs oder sieben Jahre lang durch diese heiße, öde Wüste. Denkt an ihre Frauen, die versuchen, in dieser Umgebung Kinder zur Welt zu bringen. Man muss sich nur einige dieser Schwierigkeiten vorstellen. Plötzlich

Man muss sich bewusst machen, dass schon allein die Reise zum Sinai manchmal unerträglich war. Und wieder, armer Moses, man fragt sich, wie er sich bei all dem wohl gefühlt hat. Das Volk fragt ihn immer wieder: Hast du uns nur hierher geführt, damit wir sterben? Man fragt sich, ob er jemals gedacht hat: Ich weiß es nicht. Ist das das Ende der Reise? Später in der Geschichte merkt man, dass er immer wieder bittet: Gott, lass mich bitte nur wissen, dass du noch bei uns bist, und das wird mir genügen. Ich denke einfach, wenn wir anfangen, einige dieser Stellen zu lesen – und das Gleiche gilt für Kapitel 17 –, kommen sie an den Punkt, an dem das Volk Mose Vorwürfe machte, das steht in 17,2. Das Volk machte Mose Vorwürfe. Nun, ich bin absolut dafür, optimistisch zu sein.

- | | | |
|-------------------|----------|--|
| Hank Smith: | 00:10:20 | Ja, eine positive Einstellung. |
| Dr. Aaron Schade: | 00:10:22 | <p>Elder Holland hielt vor einigen Jahren eine Ansprache, in der er Orson F. Whitney zitierte und sagte: „Der Geist des Evangeliums ist optimistisch.“ Er sagte, er vertraue auf Gott und sehe die positiven Seiten der Dinge. Er erklärte weiter, dass wir hoffnungsvoll und ermutigend sprechen sollten, auch über uns selbst – was ein wirklich interessanter Gedanke ist: Was sehe ich in mir selbst und wie spreche ich über mich selbst? Nun, er sagte: „Kein Unglück ist so schlimm, dass Jammern darüber es nicht noch schlimmer machen würde.“ Dem stimme ich voll und ganz zu. Was diese Menschen und das betrifft, was sie durchmachen, empfinde ich auch Mitgefühl für sie auf ihrer Reise.</p> <p>Ich denke, es ist Teil der größeren Geschichte von Kapitel 19, dass sie nun schon seit drei Monaten unter ziemlich strapaziösen Bedingungen umherwandern. Das bringt uns dann zu Vers 3. John, könntest du uns 19,3 vorlesen?</p> |
| John Bytheway: | 00:11:18 | „Und Mose stieg zu Gott hinauf, und der Herr rief ihm vom Berg herab zu und sprach: So sollst du zum Hause Jakob sagen und den Kindern Israel verkünden.“ |
| Dr. Aaron Schade: | 00:11:30 | <p>Danke. John und Hank, hier spielt sich etwas Interessantes ab. Gott hat gerade drei Monate damit verbracht, sie hierher zu bringen. Der Herr hat gerufen. Das ist etwas, das – wenn wir einen Sprung nach vorne machen und uns das Buch Levitikus, Vayikra, ansehen – Gott hat gerufen. Der springende Punkt dieser Episode ist, dass Gott tatsächlich da ist. Er ist bei ihnen, und er hat sie aus einem ganz bestimmten Grund dorthin gebracht. Wenn wir solche Schlagworte parallel dazu sehen, wie zum Beispiel „zum Haus Jakob“ und „sagt den Kindern Israels“, dann schauen wir uns die Hintergrundgeschichte an. Was ist geschehen, damit Jakob zu Israel wurde? Und ich denke dabei speziell an seinen Namen. Was ist unsere Hintergrundgeschichte hier? Was war nötig, damit Jakob zu Israel wurde?</p> |
| Hank Smith: | 00:12:21 | Es war ein Kampf mit Gott. |

- Dr. Aaron Schade: 00:12:24 Eine sehr heilige Erfahrung. Auch hier handelte es sich um ein Leben voller Ungewissheit. Man denkt an Jakobs Leben, ein Leben voller Prüfungen, das jedoch in einer Art heiliger Erfahrung gipfelt, in der er mit einem Engel oder mit dem Herrn ringt und einen neuen Namen erhält.
- Hank Smith: 00:12:49 Er lässt Gott siegen.
- Dr. Aaron Schade: 00:12:51 Genau diese Parallele scheint uns nun auf einen größeren Zweck hinzuweisen, den Gott zu verwirklichen gedenkt. Er ist im Begriff, Israel in Form eines Bundes als Volk zu schaffen. Sie kennen doch [Präsident Uchtdorf](#) und seine Ansprache „Schlafen Sie die Wiederherstellung verschlaf?“ Er sagt: „Ein Jünger Jesu Christi zu sein, ist keine Anstrengung, die man einmal pro Woche oder einmal am Tag unternimmt. Es ist eine Anstrengung, die ein für alle Mal erfolgt.“ Was hier geschieht, ist, dass Gott nicht nur eine Erfahrung auf dem Berg Sinai schaffen will, sondern dass er versucht, in einem Volk eine Heiligkeit zu schaffen, die von Dauer ist und es auf die zukünftigen Schwierigkeiten vorbereitet, denen es begegnen wird, denn es hat noch einen sehr langen Weg vor sich. Dies soll nun jener Anker sein, jene Stärke, die es auf das vorbereitet, was vor ihm liegt.
- Hank Smith: 00:13:51 Wow, das ist eine wunderschöne Vorstellung. Ja, ich weiß, dass ihr die Nachkommen Jakobs seid. Ich werde euch zu den Kindern Israels machen, dem heiligen Volk.
- Dr. Aaron Schade: 00:14:00 Heiligkeit ist der Schlüssel. Auch wenn wir wieder auf das Buch [Levitikus](#) blicken. Ich glaube, das Wort „Heiligkeit“ – die Wurzel „Heiligkeit“ – wird im Buch Levitikus etwa 150 Mal erwähnt. Es geht darum, ein für alle Mal ein Bundesvolk zu werden, und nicht jeden Tag aufzuwachen und das Rad neu zu erfinden, ob ich nun voll und ganz dabei bin oder nicht. Und doch wissen wir alle, wie schwer das ist und wie schwierig es sein kann, eine solche Verpflichtung einzugehen, die eine dauerhafte Lösung in unserem Leben darstellt. Aber [Präsident Nelson](#) hat darüber gesprochen. Erinnern Sie sich an seine Ansprache „Der ewige Bund“ vom Oktober 2022, in der er sagte: „Wenn auch Sie und ich diesen Weg, den Weg des Bundes, beschreiten, haben wir eine neue Lebensweise.“ Darauf bereitet Gott sie also vor. Es ist Zeit für eine neue Lebensweise. Und so schaffen wir eine Beziehung zu Gott, die es ihm ermöglicht, uns zu segnen und zu verändern. Der Weg des Bundes führt uns zurück zu ihm, und genau das tut Gott.
- 00:15:00 Er führt sie unter diesen Umständen zu sich. Und er sagt: Wenn wir Gott in unserem Leben den Vorrang geben, wird uns der Bund immer näher zu ihm führen. Genau das geschieht also gerade. Die Entscheidung wird letztendlich beim Volk liegen, aber Gott hat sie zu sich geführt und ein Umfeld geschaffen, in dem er versucht, ein neues Leben in Heiligkeit zu gestalten, das es ihnen ermöglichen wird, vor ihm zu stehen, buchstäblich in seiner Gegenwart hier am Berg Sinai.

John Bytheway:	00:15:32	Ist dies sein erster Aufstieg auf den Berg Sinai?
Dr. Aaron Schade:	00:15:37	Ja, sie kommen gerade erst an. Drei Monate. Wenn wir auf einige der Erlebnisse aus dem ersten Kapitel des Buches Mose zurückblicken, gibt es dort auch einige Erlebnisse auf Bergen. Diese scheinen sich an einem anderen Ort zu befinden.
John Bytheway:	00:15:50	Das ist hilfreich. Mann, wenn man davon spricht, was der Herr tun wird, reden wir von 40 Jahren, und das ist erst der dritte Monat.
Hank Smith:	00:15:59	Wir fangen gerade erst an.
Dr. Aaron Schade:	00:16:01	Lass uns darüber sprechen, denn das ist so wichtig, wenn wir uns anschauen, was vor uns liegt, aber lass uns auch schauen, was hinter ihnen liegt, denn die Apostelgeschichte unterteilt das Leben von Mose in drei verschiedene 40-Jahres-Abschnitte. Es gibt eine enorme Menge an Vorbereitung. Das ist nicht nur Gott, der sagt: „Hey, Mose, viel Glück.“ Weißt du, ich hoffe, das läuft gut für dich.“ Könnten wir Vers vier lesen? Hank, würdest du das bitte vorlesen?
Hank Smith:	00:16:29	„Du hast gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, und wie ich dich auf Adlerflügeln getragen und zu mir gebracht habe.“
Dr. Aaron Schade:	00:16:35	Was bedeutet das, dass sie gesehen haben, was ich den Ägyptern angetan habe? Was haben sie denn tatsächlich gesehen?
John Bytheway:	00:16:45	Wie ich sie befreit und die Streitwagen aufgehalten habe.
Hank Smith:	00:16:48	Ja, das gesamte ägyptische Pantheon zu Fall zu bringen.
Dr. Aaron Schade:	00:16:53	Wenn man sich die Plagen ansieht, wird dort von Mose gesprochen, und man wird die Macht Gottes erkennen. Der Pharao wird die Macht Gottes erkennen. Israel wird die Macht Gottes erkennen. Die Zauberer werden die Macht Gottes sehen. Das ist es, wohin uns das wirklich führt: Es schafft eine Diskussion über den Bund und ein Umfeld des Bundes, in dem Gott sie einlädt, zurückzublicken und zu sagen: Was habt ihr gerade gesehen, was ich für euch getan habe? Und ihr fragt Mose, meinen Diener, immer wieder: Hast du uns hierher geführt, damit wir sterben? Die Antwort lautet: Nein, das habe ich nicht, denn ich Sorge mich um euch. Ich habe euch hierher geführt, um mit mir in Gemeinschaft zu sein, um mich persönlich kennenzulernen. Wenn wir zurück zu Kapitel 14 gehen, finden wir hier einfach bemerkenswerte Episoden, in denen wir Mose und die Kinder Israels sehen, die Ägypten verlassen haben und an das Gewässer gelangt sind.
	00:17:49	Es gibt keinen Weg nach vorne. Sie blicken zurück, und die Heere Ägyptens sind hinter ihnen. Wenn sich nicht etwas

Wenn er nicht eingreift, sind sie verloren. Es gibt keinen anderen Ausweg. In Vers 10 erfahren wir, dass das Volk große Angst hatte. Wir kehren noch einmal zurück und denken über die Ängste nach, die das Volk durchlebt hatte, als es versuchte, Gott und seinem Propheten zu vertrauen, der sie in das führte, was sie immer noch für ihren Tod hielten. Das bricht mir das Herz für Mose in Vers 11 von Kapitel 14. „Weil es in Ägypten keine Gräber gab, hast du uns herausgeführt, damit wir in der Wüste sterben?“ Das ist eine Realität, mit der wir alle konfrontiert sind. Ich verstehe nicht, was Gott tut. Ich möchte ihm vertrauen, aber ich kann es nicht erkennen. Und tatsächlich habe ich Angst vor dem, was meine Zukunft bringen könnte, denn sie sehen vor sich nur eine Wasserfläche oder eine ägyptische Armee.

00:18:53 Mose sagt in Vers 13 zum Volk: Fürchtet euch nicht. Leichter gesagt als getan. Fürchtet euch nicht. Steht still und seht die Rettung des Herrn. Nun, ich weiß nicht, wie es euch geht, aber das mit dem Stillstehen verstehe ich. Wenn etwas schiefgeht, möchte ich mir eine Pizza oder eine Packung Eiscreme holen, mich auf die Couch legen und einfach hoffen, dass das hier vorübergeht. Ich verstehe das Konzept des Stillstehens. Aber schaut mal, was Gott ihnen in Vers 15 aufträgt. Das ist etwas ganz anderes. Der Herr sprach zu Mose: „Warum schreist du zu mir?“ Es gibt einen bestimmten Punkt, an dem unsere Gebete einen Punkt erreichen, an dem wir einfach handeln müssen. Und genau dann sagt Mose: „Steht still.“ Der Herr sagt: „Geh vorwärts und hebe deinen Stab und strecke deine Hand über das Meer und teile es.“ Nun, wenn wir uns das noch einmal ansehen, denke ich, wenn man Moses ist, ist das eine ziemlich große Herausforderung.

00:20:00 erinnert ihr euch noch an Lehre und Bündnisse, Abschnitt 8? Dort findet sich eine wirklich interessante Offenbarung. Wenn wir dort nachschlagen, ist das Lehre und Bündnisse, Abschnitt 8. Dies ist eine Offenbarung, die Oliver Cowdery gegeben wurde. In Vers 2 heißt es: „Ich werde es dir in deinem Verstand und in deinem Herzen durch den Heiligen Geist sagen, der über dich kommen und in deinem Herzen wohnen wird.“ Nun hört euch das an. „Siehe, das ist der Geist der Offenbarung. „Siehe, dies ist der Geist, durch den Mose die Kinder Israels auf trockenem Boden durch das Rote Meer führte. Wende daher diese Gabe an, nutze sie, und gesegnet bist du, denn sie wird dich aus den Händen deiner Feinde befreien.“ Dies gibt uns einen bemerkenswerten Einblick in das, was Mose hier erlebt. Nämlich, dass Gott ihm durch den Heiligen Geist offenbart, dass er aufstehen und vorwärtsgehen und diesen Wassern befehlen soll, sich zu teilen.

00:21:11 Nun, er wollte ihnen nicht die Tatsache nehmen, dass sie die Reise noch vor sich hatten; er hebt sie nicht empor, und diese kosmische Hand streckt sich aus und lässt sie auf die andere Seite fallen. Wir müssen diese Reisen immer noch antreten, und wir müssen diesen Weg immer noch gehen, aber zumindest hat Gott ihnen einen Weg geebnet. Ich habe in meinem

, dass Gott wirklich gut darin ist, Wege zu öffnen. Das sind keine immer einfache Wege. Man muss die Reise immer noch antreten, man muss den Weg immer noch gehen, aber der Weg öffnet sich, und das ist etwas, das für uns in unserem Leben, glaube ich, von unschätzbarem Wert ist.

Hank Smith: 00:21:45 Das trifft zumindest für mich genau die menschliche Erfahrung: Ich sehe alles, was Gott für mich getan hat, und ich möchte glauben, dass er dies auch in Zukunft für mich tun wird, aber die Ängste vor dem, was vor mir liegt, können überwältigend sein. Doch wenn man zurückblickt, denkt man: „Nun, schau dir doch an, was ich bisher alles erlebt habe.“ Du hast gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe. Es ist manchmal so schwer, diese Erinnerungen aus der Vergangenheit in Vertrauen für die Zukunft umzuwandeln.

Dr. Aaron Schade: 00:22:16 Ja, und genau da fängt alles wieder an. Ich bitte euch, zurückzublicken. Bevor wir voranschreiten, schaut zurück und erinnert euch daran, was ich für euch getan habe. Es ist nicht immer leicht, diese großartigen geistlichen Erfahrungen aus der Vergangenheit wieder hervorzuholen, wenn wir leiden, doch genau das wird von uns verlangt, und zwar dann, wenn Unsicherheit vor uns liegt. Wenn sie das durchstehen, finde ich es wunderbar, wenn sie zu Kapitel 15 kommen, das sie endlich durchstehen, und sie diese Wunder sehen und Gott sie befreit.

00:22:43 In Vers 1, das wird manchmal das [Lied vom Meer](#) genannt. Da steht, dass Mose und die Kinder Israels sangen: „Ich will dem Herrn singen, denn er hat einen herrlichen Sieg errungen.“ Und plötzlich ist das der Schlüssel. Gott hat wirklich herrlich gesiegt. Er hat wirklich den Sieg davongetragen. Nun, das ist dieses süße kleine Mädchen – erinnert ihr euch an „Der Prinz von Ägypten“? Das süße kleine Mädchen, das anfängt, dieses Lied zu singen – das ist es, was sie in Vers 1 singt, sie beginnt damit: „Ashira L’Adonai; ki gaoh ga-ah.“ John, wir sollten dich dazu bringen, hier für uns ein Lied anzustimmen. Das ist es. Sie preisen Gott, weil sie gesehen haben – damit sind wir wieder bei dem Punkt angelangt, an dem wir in Kapitel 19 begonnen haben. Ihr habt alles gesehen, was ich getan habe, und ich bitte euch, euch an all diese Dinge zu erinnern. Vertraut mir, während wir nun hier auf diesem Berggipfel stehen: Ich habe euch aus einem sehr wichtigen Grund hierher gebracht.

Hank Smith: 00:23:45 Wow.

John Bytheway: 00:23:46 Der Gedanke „du hast gesehen“ erinnert mich an den Rat [von Präsident Henry B. Eyring](#), die Hand des Herrn in deinem Leben festzuhalten. Nicht nur daran zu denken, sondern es irgendwo aufzuschreiben. Führe ein Tagebuch, und der beste Zweck eines Tagebuchs ist es, die Hand Gottes in deinem Leben festzuhalten. Wenn du zweifelst, kannst du zurückblättern und sagen: Moment mal, er hat mir schon einmal geholfen. Ich habe gesehen, wie er mir schon einmal geholfen hat. Und vielleicht gibt es dir den Glauben, weiterzumachen.

- Hank Smith: 00:24:17 Nephi wird das tun. In 2 Nephi 4, in seinem Monolog, wird er sich an einem dunklen Ort zu befinden. Er sagt: „Mein Herz seufzt wegen meiner Sünden. Dennoch weiß ich, auf wen ich vertraut habe.“ Nephi blickt zurück. Das verändert seine Sichtweise.
- John Bytheway: 00:24:35 Gute Verbindung.
- Dr. Aaron Schade: 00:24:36 Es ist ein so schönes Konzept, zu denken: „Ich weiß, auf wen ich vertraut habe.“ Doch wir wissen auch, wie schwierig es sein kann, dieses Vertrauen ein Leben lang aufrechtzuerhalten. Das ist das Ziel. Das ganze Konzept hier besteht darin, Heiligkeit so zu entwickeln, dass sie zu dem wird, was wir sind, und nicht nur etwas, worüber wir nachdenken. In Vers vier heißt es: „Ich trug euch auf Adlerflügeln und brachte euch zu mir.“ Wir hören, dass Gott unermüdlich nach uns sucht. Wenn man zurückgeht und sich einige der parallelen Formulierungen hier ansieht, werden Verben verwendet, die in der Schöpfungsgeschichte im Buch Genesis zu finden sind. Es wird „va tohu“ verwendet. Das ist ein Wort, das bedeutet: Ich habe euch in diese Wüste gebracht. Sie ist leer und öde. Es entspricht einer Passage in Deuteronomium 32,10 und 11. Hier geht es um die Schöpfungsgeschichte des Bundesvolkes Israel. Im Deuteronomium geht es um die Wiedererzählung des Gesetzes.
- 00:25:42 Es lädt erneut zu einem Verständnis der Vergangenheit ein, das auf dem Bundesgedanken beruht. In Vers 10, 32:10, heißt es: „Er fand ihn in einem öden Land, in der wüsten, heulenden Einöde.“ Hier wird das Wort „Tohu“ verwendet, das wiederum auf die Schöpfungszeit zurückgeht, als alles leer und öde war. Dort war nichts. Er unterwies ihn, er behütete ihn wie seinen Augapfel, und so spüren wir einfach die Liebe, die Gott für das Volk empfindet, und verstehen, warum er sie dorthin führt. Wie ein Adler sein Nest aufrüttelt und über seinen Jungen schwebt und seine Flügel ausbreitet. Er nimmt sie auf und trägt sie auf seinen Flügeln. Wunderschöne Bilder. Hier wird das Wort „rachaph“ verwendet, das auch in den Schöpfungsgeschichten vorkommt, wenn Gott schwebt und wacht, bis das gewünschte Ergebnis erreicht ist. Und so werden sie nun voranschreiten, wenn sie beginnen, die Kernpunkte davon wirklich zu verstehen. Das steht in Kapitel 19 des Buches Exodus, in den Versen fünf und sechs. Hank, würdest du diese Stellen für uns vorlesen, da sie einfach so entscheidend sind?
- Hank Smith: 00:26:49 Auf jeden Fall. Exodus 19,5–6: „Nun, wenn ihr meiner Stimme gehorcht und meinen Bund haltet, so sollt ihr mein besonderes Eigentum sein unter allen Völkern; denn die ganze Erde gehört mir, und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du zu den Kinder Israels sagen sollst.“

- Dr. Aaron Schade: 00:27:15 John und Hank, wenn wir das lesen, was sind einige der Schlüsselbegriffe, Worte, die einem wirklich ins Auge springen und bei denen man denkt: Oh, das ist es, worauf wir hier hinauswollen. Das ist es, was Gott zu tun versucht.
- John Bytheway: 00:27:27 Mir gefällt „besonderer Schatz“. Ich erinnere mich, dass Brent Top mir etwas darüber beigebracht hat. Ist es Segulah?
- Dr. Aaron Schade: 00:27:35 Aha. Segulah.
- John Bytheway: 00:27:36 Ist ein besonderer Schatz, und ich weiß, dass wir ein besonderes Volk sind. Mir gefällt, dass es nicht nur besonders ist, sondern ein Schatz, ein wertvoller Schatz, und ein Königreich von Priestern. Nicht nur einige wenige, sondern alle. Meint er das damit? Jeder.
- Dr. Aaron Schade: 00:27:56 Ja, das scheint hier tatsächlich die Botschaft zu sein. Es gibt noch keine levitische Ordnung. Die Absicht scheint zu sein, dass wir euch hierher führen, weil ich wirklich möchte, dass ihr alle daran teilhabt. Es ist eine interessante Formulierung, wenn man sich daran erinnert, dass Joseph bei der Gründung der Frauenhilfsvereinigung unter anderem beschrieb, dass Gott – und das war natürlich in der Zeit in Nauvoo, als sie begannen, das Ritual in Nauvoo zu entwickeln –, dass er, als er zur Frauenhilfsvereinigung sprach, sagte: „Ich möchte euch zu einem Königreich von Priestern machen.“ Das war Teil dessen, was er ihnen versprach. Dahinter steckt die Idee, dass dies alles umfassend ist. Sogar das Konzept des Königreichs – ein Ort, der für Könige bestimmt ist, von einem König regiert wird, einem König, der euch liebt, der sich um euch kümmert, der euch in seinen Augen als Segulah betrachtet, was so viel bedeutet wie der wertvollste Besitz, den er je haben könnte.
- 00:29:00 Dies ist wahrlich ein Wort, das beschreibt, dass der Wert der Seelen groß ist. Es gibt für Gott nichts Wertvolleres als uns. Wie viele von uns schauen in den Spiegel und das ist das Erste, was uns durch den Kopf geht? Dass ich das Großartigste bin, was Gott je gesehen hat, und zwar nicht auf arrogante Weise, sondern auf väterliche Weise. Dies ist mein Kind. Es gibt nichts, was dieser Mensch jemals tun könnte, das mich davon abhalten würde, ihn zu lieben. Weil ich ihn so sehr liebe, werde ich hier einen Weg eröffnen, um unsere Beziehung auf eine neue Ebene zu heben, auf der ich dir verspreche und du mir versprichst, dass ich dir alles in diesem Reich geben werde.
- 00:29:46 Wenn man an Jesus im Matthäus- und Markusevangelium denkt, daran, wie er davon spricht, dass das Reich Gottes nahe ist. Wir stellen uns das wohl so vor, dass wir Bewohner, Bürger eines Reiches sind. Wir haben Rechte, wir haben Privilegien, aber wir haben auch Pflichten. Das wird uns hier in Form der Zehn Gebote vorgestellt. Es führt wieder eine Verantwortung in die Gleichung ein, die erneut

etwas, das durch einen Bund empfangen wird. Und es wird wirklich hebt hervor, wie heilig diese Erfahrung in den Augen Gottes für sein Volk sein soll.

- Hank Smith: 00:30:25 Zwei Dinge. Erstens, Aaron, hier wird mir wieder bewusst, dass Jehova seine Verheißungen nicht vergisst. Er gab diese Verheißung schon vor langer Zeit in Genesis 12. Diese Familie wird alle Familien der Erde segnen. Als sie nach Ägypten verschleppt wurden, muss man sich gedacht haben: So habe ich mir das nicht vorgestellt. Sie segnen nicht alle Familien der Erde. Und zweitens möchte ich, dass alle unsere Zuhörer wissen: Wenn man Aaron persönlich kennt, weiß man, wie mitfühlend Aaron ist. Er ist leidenschaftlich in seinem Mitgefühl. Ich denke, das haben wir heute bisher gesehen. Er sagt: Das sind nicht nur Murmler, denn manchmal betrachten wir sie in dieser Verallgemeinerung: Seht doch, was Gott alles für euch getan hat, und alles, was ihr tut, ist murren. Aaron sagt: Moment mal, ganz ruhig. Gebt ihnen den Vorteil des Zweifels. Das ist schwer. Was sie durchmachen, ist wirklich schwer. Nur so nebenbei: Das ist es, was Aaron oft für mich tut – er sagt: „Warte mal. Schau dir an, was in ihrem Leben vor sich geht und wie schwer es wirklich ist.“ Das gefällt mir sehr gut. Ich bin den Kindern Israels gegenüber etwas milder geworden, weil ich sie manchmal pauschal als Nörgler abtue.
- John Bytheway: 00:31:40 Ja, mir ging es genauso. Ich fand, er hat das wirklich sehr persönlich gemacht und diese Menschen als unsere Brüder und Schwestern betrachtet, und das hat mich auf die gleiche Weise milder gestimmt. Du hattest mich schon bei „Es war Juni oder Juli in der Wüste“.
- Hank Smith: 00:31:55 Also, na gut, vergiss es.
- John Bytheway: 00:31:56 Und ich denke mir: Ja, genau. Nichts bringt mich so zum Murmeln wie das.
- Dr. Aaron Schade: 00:32:01 Diese Verheißungen reichen weit zurück. Was Moses betrifft, lassen Sie uns hier etwas Hintergrundwissen einbringen. Gehen wir kurz zurück zu Exodus 3. Denn wenn wir uns sein Leben ansehen, wenn wir in der Apostelgeschichte betrachten, wie es in drei 40-jährige Abschnitte unterteilt ist, dann haben wir Moses, der in die Wüste zieht, nachdem er unter den dort herrschenden ungewöhnlichen Umständen aus Ägypten geflohen ist. Aber wem begegnet er in der Wüste? Den Midianitern.
- Hank Smith: 00:32:35 Ja. Jethro und seine Familie.
- Dr. Aaron Schade: 00:32:38 Natürlich liegt die Bedeutung von [Jethro](#) darin, dass wir aus Abschnitt 84 erfahren, dass er das Melchisedekische Priestertum von Jethro empfängt. Das ist eine bemerkenswerte Geschichte, denn wir betrachten immer Abraham, Isaak und Jakob, also schauen wir weiter nach Norden, aber all das

Eine plötzliche, moderne Offenbarung sprengt diese Vorstellung, und tatsächlich gibt es eine Gruppe von Menschen in den Wüsten von Midian, die weiter südlich auf der nördlichen Sinai-Halbinsel an der Ostküste liegen. Sie besitzen das Melchisedek-Priestertum und üben dieses Priestertum aus. Das ist einfach unfassbar. Es ist genau diese Gemeinschaft, der Moses begegnet. Man denke nur einmal darüber nach, was Jethro ihm 40 Jahre lang beigebracht haben könnte, wie Gott ihn vorbereitet haben könnte, damit er, als er vor den Wassern des Meeres stand, den Glauben hatte, den Stab auf Geheiß des Geistes zu erheben, und dieser reagierte. Dies wäre eine wirklich kurze Geschichte gewesen, wenn Moses nicht angemessen vorbereitet worden wäre.

00:33:55 Wenn wir auf Kapitel drei zurückblicken, ist dies der Punkt, an dem sich das Leben für Moses verändert. Es ist die Erfahrung mit dem brennenden Dornbusch. Wir hören erneut etwas über das Mitgefühl Gottes. Das steht in Exodus 3,6: „Und er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.“ Wenn wir vorspulen und das Volk später in den Exodus-Geschichten sehen, schrecken auch sie vor Gott zurück, und wir fragen uns: Was ist ihr Problem? Mose hatte das selbst durchgemacht. Er verstand, wie es war, Angst vor einem Wesen zu haben, das das mächtigste Wesen ist, und er wusste nicht, ob dessen Absichten gut oder böse waren. Und so lernt er, dass Gott barmherzig ist. Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gewiss gesehen, und ich habe ihr Schreien wegen ihrer Aufseher gehört, und ich kenne ihre Leiden.

00:35:05 Das ist der springende Punkt. Gott kennt dich, Gott kennt mich, und er versteht unser Leid. Wenn wir jemals an einem Punkt im Leben stehen, an dem wir glauben, dass dies irgendwie nicht Teil der Gleichung ist, erinnern uns diese Geschichten sehr anschaulich daran, dass Gott sich des Leidens bewusst ist, unseres Leidens, und wie schwer es sein kann, uns von den Schmerzen zu befreien, die wir im Leben erfahren. Hier geht es darum, ein Volk aus dem damals mächtigsten Reich der Welt herauszuführen. In Vers 12, wo Mose erneut seine persönlichen Erfahrungen mit Gott macht, sagt er: „Gewiss, ich werde mit dir sein.“ Gott versucht, Mose zu beruhigen. Was von dir verlangt wird, ist unmöglich. Ja, ich verstehe, aber ich bin Gott und ich bin sehr gut darin, das Unmögliche zu tun. Ich werde mit dir sein, und ich habe dich gesandt. Du tust dies nicht für dich selbst, sondern weil ich dich gesandt habe. Du bist mein Werkzeug, um zu befreien und zu retten.

00:36:12 Hört euch diesen Teil an. „Wenn du das Volk aus Ägypten geführt hast, sollt ihr dienen“, das heißt, ihr alle. Das führt uns zurück zu der früheren Frage: Ist das für alle gedacht? Ein Königreich von Priestern zu werden? Die Antwort lautet: Ja. Ihr sollt Gott auf diesem Berg dienen. Alles, was Mose

erlebt, seine eigene Theophanie, seine Gemeinschaft mit Gott. Gott sagt es ihm gerade jetzt vor dem Auszug. Meine Absicht ist es, dies für sie alle zu tun. Das ist das Ziel, das wir hier erreichen wollen. Nicht nur deine Erfahrung, Mose. Es ist auch ihre Erfahrung. Für mich ist das ein sehr kraftvoller Teil der Geschichte.

- | | | |
|-------------------|----------|---|
| John Bytheway: | 00:37:03 | Mir gefällt, wie du das in Verbindung bringst. Moses kann die Kinder Israels ansehen und sagen: „Ja, ich weiß, was ihr meint. Ich war auch einmal an diesem Punkt, und mein Glaube wächst, und eurer wird es auch tun, aber ich war einst mit euch an diesem Punkt.“ |
| Hank Smith: | 00:37:17 | Ich kann die Zuhörer gut nachempfinden und gehöre selbst zu denen, die – wie du gesagt hast, Aaron – zurückblicken und die Hand Gottes erkennen können. Es ist, wie John sagte: Wenn wir es dokumentieren, ist es fast schon offensichtlich, dass Gott mich bis hierher geführt hat. Doch wenn man sich umdreht und in die Zukunft blickt, führt diese Zuversicht manchmal nicht zu dem Gedanken: „Ich kann das schaffen. Ich kann das werden.“ Gott wird wirklich aus mir das machen, was er mit mir vorhat. Diese Geschichte trifft mich persönlich sehr, und ich glaube, das ist vielleicht deine Absicht, Aaron: nicht nur diese Menschen zu sehen, sondern dich selbst. |
| Dr. Aaron Schade: | 00:37:56 | Ja. Für Mose ist das etwas so Persönliches, dass alles, was von ihm verlangt wird, dazu führen wird, dass das Volk dieselben Erfahrungen macht, die er macht. Denk mal an Mose, Kapitel 1 zurück. Was erlebt Mose? |
| Hank Smith: | 00:38:16 | Unglaubliche Visionen und unglaubliche Finsternis. Wie überwältigende Finsternis und Angst. |
| Dr. Aaron Schade: | 00:38:23 | Und wie hat er sich durchgesetzt? |
| John Bytheway: | 00:38:26 | Ich weiß, auf wen ich vertraut habe. |
| Dr. Aaron Schade: | 00:38:27 | Ja, diese Geschichten sind bemerkenswert, denn die Geschichte von Mose ist eine Einleitung zu den Schöpfungsgeschichten. Alles, was er in Kapitel 1 lernt, als Mose die Offenbarungen über die Schöpfung empfängt, wird durch die Linse von Mose 1:39 betrachtet. Noch bevor wir überhaupt zur Schöpfung als Ereignis kommen, erfahren wir die Schöpfung als Zweck. Mein ganzes Ziel ist es, die Unsterblichkeit und das ewige Leben meiner Kinder zu verwirklichen. Das ist die Linse, durch die wir in der Bibel blicken. Alles, was geschieht, alles, was wir im Leben durchmachen – wenn wir nur einen Schritt zurücktreten und sagen könnten: Moment mal. Ich verstehe, dass das, was ich durchmache, zuallererst Gott versteht, aber ich verstehe auch, dass er bei mir ist und dass das, was er zu erreichen versucht, etwas sein wird, das sich vielleicht nicht in diesem Leben lösen lässt.
Was ich gerade erlebe, mag so extrem und schwer sein, was auch immer |

es auch sein mag, doch in die Ewigkeit, in die Unsterblichkeit und ins ewige Leben führt mich Gottes Reise.

00:39:43

Und wenn ich auf ihn höre, ihm vertraue, mit ihm durchhalte, werde ich ans Ziel gelangen, egal wie schwer die Reise auch sein mag. Bei Mose, Kapitel eins, bekommt man das Gefühl, dass er selbst auf dieser Reise ist, dass er Offenbarungen hat und dass er hört, wie Gott ihn „mein Sohn“ nennt. Und plötzlich: Moment mal. Ich bin ein Kind Gottes. Das bedeutet etwas. Wir sehen, wie er erneut eine Reihe von Visionen hat und Fragen stellt, die ihn schließlich zu einem besseren Verständnis führen. Und tatsächlich, in Vers 30, Mose 1, sagt Mose: „Sag mir doch, ich bitte dich, warum das so ist.“ Mose will verstehen: Warum tun wir das alles? Warum liegt dir so viel an all diesen Menschen? Und so wurde Mose bereits in Vers 25 diese Verheißung gegeben: Als er den Namen Gottes anrief, erblickte er erneut seine Herrlichkeit. Das ist es, was ich daran so liebe, denn ihr erinnert euch an Mose, Kapitel 1.

00:40:51
Exodus.

Es ist nach der Erfahrung mit dem brennenden Dornbusch, aber vor dem

All diese Dinge geschehen. Gott erscheint ihm nicht einfach am brennenden Dornbusch und sagt: „Viel Glück. Mach dich auf den Weg.“ Er offenbart sich ihm immer und immer wieder. Er sagt: „Gesegnet bist du, Mose, denn ich, der Allmächtige, habe dich erwählt, und du sollst stärker werden als die vielen Wasser, denn sie werden deinem Befehl gehorchen, als wärest du Gott.“ Hattest du jemals eine dieser Erfahrungen, bei denen du einen Segen in deinem Leben erhalten hast und dachtest: Ich habe keine Ahnung, wie das aussehen wird. Ich weiß nicht, was damit los ist. Mose hört hier: Du wirst den Wassern befehlen, als wärest du Gott. Man fragt sich nur, an welchem Punkt in seinem Leben er in der Lage ist, einen Schritt zurückzutreten und zu sagen: Oh, jetzt verstehe ich es.

00:41:42

[Elder Faust](#) sagte vor einigen Jahren: „Wenn wir durch die Segnungen des Priestertums auch nur einen kleinen Teil dessen erkennen könnten, was Gott für uns vorgesehen hat, würden wir unsere Zweifel verlieren und nie wieder Angst haben.“ Er sagte nicht, dass wir keine Sorgen hätten, er sagte nicht, dass das Leben nicht beängstigend wäre, aber wir würden eine größere Angst verlieren und den Zweifel an Gott und an uns selbst ablegen. Diese Geschichten und Begebenheiten sind sehr, sehr persönlich. Für Moses und für mich ist es sehr hilfreich, sich dieses Bild anzusehen, denn es ist so leicht, zurückzublicken und zu denken: „Nun, das ist schon lange her. Das ist eine schöne Geschichte.“ Aber all die Nebengeschichten sind es, die diese Episoden wirklich zusammenführen, denn es ist die Erfüllung persönlicher Verheißungen, nicht nur an Moses, sondern nun auch an das Volk, das eine Erfahrung machen wird, die ihm die Möglichkeit gibt, mit Gott in Gemeinschaft zu treten, wenn es bereit ist, das zu tun, was Gott von ihm verlangt, um sich dafür zu qualifizieren.

- Hank Smith: 00:42:52 Ich sehe das in einem anderen Licht. Ich sehe das als eine Geschichte darüber, dass ich dich von einem Zustand in einen anderen versetzen kann. Ich kann dich aus der Sklaverei in Ägypten befreien, aus dem Leben eines misshandelten, namenlosen Wesens in Ägypten, und ich kann dir einen Namen geben und dich zu einem heiligen, göttlichen Wesen machen, das die ganze Welt segnet. Das Gleiche gilt auch heute, nicht wahr? Ich kann dich von dort, wo du bist, aus der Sklaverei oder dem Missbrauch oder der Sucht herausholen. Ich kann dich aus all dem herausholen. Wie du gesagt hast, Aaron: Wenn du mir vertraust und mir folgst, kann ich dich heilig machen. Was hast du gerade gesagt? Wenn wir die Person sehen könnten, die er beabsichtigt, das herrliche Wesen, das er beabsichtigt, würdest du sofort mitmachen.
- Dr. Aaron Schade: 00:43:39 Ja. Nun, wir könnten hier noch etwas genauer darauf eingehen. Ich weiß, wir sind bereits bei Vers vier. Ich weiß, wir kommen hier nur im Schnecken tempo voran. Hast du dich jemals gefragt, wie es sich anfühlt, in der Gegenwart Gottes zu sein? Ich weiß, dass ich nicht oft darüber nachdenke. Es ist für mich einfach keine reale Erfahrung. Aber Mose sagte bereits in Kapitel eins: „Ich wurde vor Gott verwandelt. Ich fühlte mich, als würde ich vor ihm dahinschmelzen.“ Dahinschmelzen bedeutet natürlich so etwas wie schmelzen oder umkippen. Und er begann zu denken: Okay. Und doch lesen wir einige dieser Berichte aus der Schule der Propheten. Ihr erinnert euch an die Geschichte, in der sie um einen Engel beteten und er gerade kommen wollte, und sie riefen ihn zurück, weil es sich anfühlte, als würden sie umkommen. Joseph kommt hereingerannt: „Was macht ihr da?“ Oh, wir haben um einen Engel gebetet. Er sagt: Er war an der Tür. Er war am Dach. Er war fast da.
- 00:44:29 erinnert ihr euch an diese Geschichte von [Melvin J. Ballard](#)? Er sagte: „Ich hatte ein Erlebnis.“ Er sagt: „Als ich mich näherte, um vorgestellt zu werden, sah ich das herrlichste Wesen, das meine Augen je erblickt haben. Ich sah, wie er seine Arme ausstreckte.“ Er sagt: „Selbst wenn ich eine Million Jahre alt würde, würde ich dieses Lächeln nie vergessen. Er nahm mich in seine Arme und küsste mich, drückte mich an seine Brust und segnete mich, bis mir das Mark in den Knochen zu schmelzen schien.“ Er sagt: „Wenn ich jemals die Chance hätte, das noch einmal zu spüren, würde ich alles geben, was ich bin, alles, was ich jemals werden könnte, um wieder zu spüren, was ich damals gefühlt habe.“ Diese geistigen Erfahrungen, mit denen wir manchmal gesegnet sind, und insbesondere gerade diese sehr persönlichen Begegnungen mit Gott sollen dazu beitragen, eine bleibende Erfahrung in uns zu verankern.
- 00:45:25 Man könnte sagen: „Das empfinde ich nicht oft. Ich spüre kein Brennen in der Brust, aber der Heilige Geist wirkt bei jedem Menschen anders. Diese Erfahrungen können trotzdem sehr kraftvoll sein, auch wenn es einfach nur so ist, dass mir das einleuchtet.“ Oder: „Ja, ich habe das Gefühl, dass das stimmt.“ Diese können genauso kraftvoll sein wie jene, bei denen wir das Gefühl haben, unser Herz würde gleich explodieren, weil wir die Liebe Gottes auf eine Weise spüren, wie wir sie noch nie zuvor gespürt haben. Auch darauf werden die Menschen bei dieser Erfahrung am Sinai vorbereitet.

- John Bytheway: 00:45:58 Das erinnert mich an einen der Berichte über die erste Vision, in dem [Joseph Smith](#) sagte: „Meine Seele war von Liebe erfüllt, und viele Tage lang konnte ich mich freuen.“ Ich dachte, Moses muss wohl dasselbe durchgemacht haben. Eines meiner Ziele für dieses Jahr ist es, dass wir alle das Alte Testament durchgehen. Viele Leute sagen: „Nun, der Gott des Alten Testaments ist irgendwie gemein und zornig und rachsüchtig, und der Gott des Neuen Testaments ist irgendwie nett.“ Und wann immer wir sagen können: „Nicht so schnell, mach mal langsam und schau dir das an“, finde ich das wunderbar, denn dies ist Jehova, der Jesus Christus ist, der dasselbe Wesen ist.
- Dr. Aaron Schade: 00:46:35 Du hast recht. Das ist unsere Neigung. Wenn wir im Alten Testament hören, dass Gott ein liebender Gott ist, zucken wir zurück, weil wir denken: „Das sehe ich nicht.“ Und doch könnte es nicht persönlicher sein. In der Erzählung heißt es: „Das Volk hört, wenn ich mit dir spreche, und glaubt dir für immer“ – das steht in Vers neun von Kapitel 19. Sie werden dir für immer glauben, was sich von dem unterscheidet, was sie damals im Exodus hatten, nachdem sie das Meer überquert hatten. Dort hieß es, sie glaubten an Mose. Das negierte den Teil, der „für immer“ sagte. An dieser besonderen Erfahrung sollte etwas Bleibendes sein. In Vers 17 wird ihnen gesagt, sie sollen sich vorbereiten und kommen; sie führten das Volk aus dem Lager hinaus, um Gott zu begegnen. Sie standen am Fuße des Berges. Nun beginnt sich wieder ein Bild vor unserem inneren Auge abzuzeichnen. Denkt einfach an diesen Berg.
- 00:47:29 Es wird bestimmte Orte auf diesem Berg geben, an die man gehen kann, und bestimmte Orte, an die man nicht gehen kann. Uns wird im Wesentlichen ein Muster aufgezeigt, das später im Tabernakel wirklich verkörpert wird, was bedeutet, dass dies die Abgrenzung des heiligen Raums ist. Nun ist nicht jede Bergtheophanie, die in der Schrift vorkommt, von Natur aus mit Ritualen verbunden. Man kann Menschen haben, die hinaufsteigen, wie Nephi oder Mose, die hinaufsteigen und mit Gott kommunizieren. Und wir hören manchmal, dass Berge für Menschen eine Tempel-Erfahrung darstellen. Dies scheint ein Fall zu sein, in dem genau das geschieht, denn auch hier wird ein heiliger Raum abgegrenzt. Man darf nur hierher kommen, wenn man vorbereitet ist, und hier kommen die Zehn Gebote ins Spiel, ebenso wie die nachfolgenden Gebote, die dazu bestimmt waren, Heiligkeit zu schaffen. Wenn man diese Stufe erreicht, kann man auf diesem Spektrum des heiligen Raums zur nächsten Stufe gelangen, bis man schließlich an den heiligsten Ort gelangt, an dem Gott selbst wohnt.
- 00:48:40 Die Stiftshütte wird wirklich der Mikrokosmos dieser Erfahrung hier auf dem Berg sein, aber die Menschen zittern, und wieder sind da der Rauch und die Feuer, und doch heißt es, dass die Der Herr kam in Feuer herab. Gott wohnt in ewigem

Feuer. Die Herrlichkeit Gottes hat etwas an sich, das wir nicht einfach zufällig entdecken oder beiläufig betreten können. Das Volk wird gewarnt. Überschreitet einen bestimmten Ort nicht, denn euer Leben wäre wirklich in Gefahr. Ihr wärt nicht in der Lage, seine Gegenwart zu ertragen, es sei denn, ihr seid darauf vorbereitet. Und für Mose erforderte dies eine Verklärung. Das wirft wiederum Fragen auf: Wird er jedes Mal verklärt, wenn er den Berg hinauf- und hinabsteigt? Wir wissen, dass dies mindestens ein weiteres Mal geschieht, und er legt sozusagen einen Schleier über sein Gesicht, weil die Menschen seine Gegenwart nicht ertragen können. Hier geschehen wirklich heilige Dinge.

- | | | |
|-------------------|----------|--|
| | 00:49:36 | Vers 21: „Damit sie nicht zum Herrn durchbrechen, um zu schauen, und viele von ihnen umkommen.“ Hier steht das Leben jetzt auf eine andere Weise auf dem Spiel. Die Vorbereitung darauf, die Gegenwart des Göttlichen zu ertragen, fordert tatsächlich einen körperlichen Tribut, was Joseph wiederum beschreibt, als er nach diesen Erfahrungen der Gemeinschaft mit himmlischen Boten erschöpft ist. Eine Verklärung hat in all dem etwas körperlich Anstrengendes an sich. |
| Hank Smith: | 00:50:06 | Ich liebe ihre Begeisterung in Vers acht. „Alles, was der Herr gesagt hat, werden wir tun.“ Es heißt: „Begeisterung ist weit verbreitet, Ausdauer ist selten.“ Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft ich mich in meinem Leben schon so gefühlt habe. Ich bin dabei. Ich werde alles tun. Ich will es, ich will dieses Gefühl für immer behalten. Dann setzen die Angst ein, die Ablenkungen, die alten Gewohnheiten, die Probleme. Aber sie sind bereit.
Das geht aus Vers acht hervor. Sie sind dazu bereit. |
| Dr. Aaron Schade: | 00:50:38 | Und das muss man ihnen hoch anrechnen. Noch einmal: Bei allem, was sie durchgemacht haben, geben sie ihr Bestes. Das führt uns zu den Zehn Geboten. Möchten Sie jetzt zu den Zehn Geboten springen und uns diese in Kapitel 20 ansehen? |
| Hank Smith: | 00:50:52 | Machen wir das. |
| John Bytheway: | 00:50:53 | Okay. Ich habe vorhin gehört, dass es verschiedene Zeitpunkte gibt, zu denen Mose auf den Sinai steigt. Wo genau passt das erste Kapitel des Buches Mose in diese Abfolge? |
| Dr. Aaron Schade: | 00:51:05 | Also, laut Mose Kapitel 1 ergibt sich folgende Chronologie. Das steht in Vers 17. Dort heißt es: „Und er gab mir Gebote, als er mich aus dem brennenden Busch rief und sprach: Rufe Gott im Namen meines Einzigegeborenen an und bete mich an.“ Wir wissen aus Mose Kapitel 1, dass er die Erfahrung mit dem brennenden Busch gemacht hat. Später erfahren wir dann aus Vers 25: „Ich befehle dir, das Volk zu befreien.“ Deshalb wirst du das Wasser teilen, sodass wir wissen, dass es auch |

vor dem Auszug aus Ägypten. Die Chronologie des ersten Kapitels liegt irgendwo zwischen der Erfahrung mit dem brennenden Busch und der Führung des Volkes während des Exodus aus Ägypten.

- John Bytheway: 00:51:55 Ich habe gerade „brennender Busch“ aufgeschrieben, dann Moses Kapitel 1, dann das Volk befreien. Ein Teil dieser Geschichte ist der Sinai.
- Dr. Aaron Schade: 00:52:06 Ja.
- John Bytheway: 00:52:07 Sind die Zehn Gebote vom Sinai?
- Dr. Aaron Schade: 00:52:09 Ja. Auch hier gilt: Der Zeitablauf ist vielleicht nicht ganz so rasant, wie wir annehmen könnten, denn wenn Apostelgeschichte 7 richtig ist, liegen 40 Jahre zwischen seinem Auszug aus Ägypten und seiner Rückkehr, um Israel zu befreien. Er hat also eine beträchtliche Vorbereitungszeit. Aber Kapitel 1 könnte wiederum an einem anderen Ort spielen. Am Ende von Kapitel 1 heißt es, dass wir keine Ahnung haben, wo dies geschieht.
- Hank Smith: 00:52:35 Aaron, nur zu meiner Information: Wenn ich das unterrichte, fragen die Schüler ständig danach. Zum Beispiel: Bedeutet es „40“? Kann es „viele“ bedeuten? Kann es einfach nur einen Zeitraum bezeichnen? Wie bringst du das bei?
- Dr. Aaron Schade: 00:52:47 Es steht außer Frage, dass dahinter eine gewisse Symbolik steckt. Es ist einfach etwas, das sich im alten Nahen Osten wiederholt. Es könnte etwas sein, das einfach eine lange Zeit bedeutet. Es könnte eine Generation bedeuten. Es scheint auch Fälle zu geben, in denen tatsächlich etwa 40 Jahre vergehen, bis etwas passiert.
- John Bytheway: 00:53:05 Für mich fühlte es sich wie etwa 40 Jahre an, bis ich meine Frau gefunden habe.
- Hank Smith: 00:53:09 Du sagst also einfach, es hat 40 Jahre gedauert.
- John Bytheway: 00:53:12 Ja.
- Hank Smith: 00:53:13 Auch wenn es 32 waren.
- John Bytheway: 00:53:15 33, ja.
- Hank Smith: 00:53:16 33, es sind eigentlich eher 40.
- Dr. Aaron Schade: 00:53:21 Die große Frage ist, zu welchem Zeitpunkt er das Melchisedek-Priestertum von Jethro erhält. Das ist eine interessante Frage. Es scheint ja klar zu sein, dass er es zum Zeitpunkt der Befreiung bereits hatte – aber wie viele Jahre hatte er es schon vorher? Zu welchem Zeitpunkt hat Jethro ihm dieses Priestertum verliehen ihm verliehen? Für mich ist das eine interessante Frage, wie viele

Jahre oder Jahrzehnte er sich auf all das vorbereitet hat, denn die meisten von uns viel Übung brauchen, bevor wir etwas Großes vollbringen, besonders etwas so Großes wie das Teilen des Meeres.

- Hank Smith: 00:53:52 Das Rote Meer zu teilen. Ja.
- Dr. Aaron Schade: 00:53:54 Aber er hatte einen guten Trainer.
- Hank Smith: 00:53:56 Ja. Und er stammt nicht von Isaak ab. Ich halte das für bedeutsam. Du hast vorhin gesagt, wir denken: „Oh, er muss von dieser Seite kommen.“ Aber nein, er ist der Sohn von [Ketura](#)? Stammt er von Ketura ab?
- Dr. Aaron Schade: 00:54:08 Aus der Linie von Abraham und Ketura. Ja.
- John Bytheway: 00:54:10 Es gibt noch andere Linien des Priestertums, was die Leute umhaut, aber natürlich, ich meine, Adam gehörte nicht zum Haus Israel. Henoch gehörte nicht zum Haus Israel.
- Hank Smith: 00:54:20 Noah. Ja. Aaron, du bist jetzt schon eine Weile bei uns. Wir haben ein ganzes Kapitel durchgenommen. Sind wir bereit für Kapitel 20? Sind wir bereit für die großen Zehn?
- Dr. Aaron Schade: 00:54:29 Los geht's. Das ist wichtig, weil wir gerade diese Zwischensequenz hatten, da ihr ihn auf den Berg gebracht habt. Jetzt kommen wir zum nächsten Abschnitt, okay, lasst uns sicherstellen, dass wir verstehen, dass es hier einige Vorgaben gibt. Und nach den Zehn Geboten folgen eine Reihe weiterer Vorgaben, aber dann kehren wir wieder zur Handlung zurück, wo wir wieder am Berg sind und hin und her überlegen, ob das tatsächlich passieren wird. Wenn wir auf dieses Konzept eines Bundesgesetzes zurückkommen, eines Bundes, der zwischen Parteien geschlossen wurde, dann sind wir hier an dem Punkt angelangt, den man als „Bestimmungen“ bezeichnet. Bestimmungen, Segnungen. Es ist, als wolle man uns klar machen: Das ist es, was von euch erwartet wird, bevor ihr bereit seid, mit Gott in Gemeinschaft zu treten. Das ist euer Verhaltenskodex, euer Bundesgesetz. Und ich liebe einfach die Art und Weise, wie es beginnt: „Und Gott sprach alle diese Worte.“ Wenn wir also an ein Gebot denken, im Hebräischen ist es „tsavah“, sind es die Worte, die aus Gottes Mund kommen.
- 00:55:24 Dem folgen wir. Das ist unsere Autoritätsperson. Die Anweisungen, die für uns am wichtigsten sind, sind die, die Gott spricht. Man hört wieder, dass dies ein sich wiederholendes Thema ist: „Und Gott sprach.“ Und das leitet nun zu einigen der folgenden Anweisungen über. Und wir hören dies erneut, diese Wiederholung des historischen Prologs: „Ich bin der Herr, dein Gott.“ Ich liebe diesen Teil. Ich denke mir: Nicht nur Gott, sondern ich bin dein Gott, der

dich aus dem Land Ägypten und aus dem Haus Fesselspiele. Also noch einmal: Das soll dir zeigen, dass du mir vertrauen kannst. Ich tue das für dich. Ich habe dich hierher gebracht. Ich habe dich hierher geführt. Ich will dir nicht wehtun – das ist etwas, wonach sie immer wieder gefragt haben.

00:56:10 Übrigens, nur so als Randbemerkung, etwas, das mein Leben verändert hat. Elder Holland – ihr erinnert euch sicher, er hielt eine Ansprache mit dem Titel „Ein Heiliger durch das Sühnopfer Christi, des Herrn“. Darin sagte er etwas, das ich nie vergessen habe, obwohl es so leicht ist, es zu vergessen. Er sagte: „Gott tut euch jetzt nichts Zerstörerisches, Böswilliges oder Unfares an und wird es auch niemals tun. Es liegt nicht in der göttlichen Natur, wie Petrus es nannte, dazu überhaupt fähig zu sein. Per Definition und in der Tat ist Gott vollkommen und durch und durch immer und ewig gut. Alles, was er tut, ist zu unserem Besten. Ich verspreche euch, dass Gott nicht nachts wach liegt und nach Wegen sucht, uns zu enttäuschen, uns zu schaden oder unsere Träume oder unseren Glauben zu zerstören.“ Ich weiß nicht, wie ich das prägnanter ausdrücken könnte. Gott liebt uns. Er sucht nicht nach Wegen, uns zu zermalmen, zu bestrafen oder unsere Träume zu zerstören. All diese Gefühle, die die Menschen haben, sind vollkommen verständlich. Wenn wir Gott nur durch eine andere Brille betrachten – und genau darum werden sie gebeten, denn das steht ja wieder in Kapitel 19 –, dann gibt es diese Fokussierung auf: Fürchtet euch nicht, Gott wird vor euren Augen herabkommen.

00:57:45 Die Gebote sind also etwas, das wir nun auf uns persönlich beziehen und das uns ihm näherbringt, um eine Heiligkeit zu erzeugen, die diese Gemeinschaft mit Gott eröffnet. Wenn wir beginnen, dies zu erkennen, und er beschreibt: „Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter neben mir haben“, in Vers drei. Auch dies ist wirklich ergreifend, denn welche Umgebung haben sie gerade hinter sich gelassen?

John Bytheway: 00:58:09 Ägypten.

Hank Smith: 00:58:10 Ja, Ägypten.

Dr. Aaron Schade: 00:58:11 Ja. Und vielleicht hast du das schon angesprochen, als du über die Plagen gesprochen hast, aber es gibt mehrere dieser Plagen, die Parallelen zur Manifestation ägyptischer Götter und Göttinnen aufweisen. Auch hier gibt es etwas, das versucht, dies aus der Mentalität der Menschen zu entfernen. Ich bin dein Gott. Schau, was ich getan habe, und ich habe dich hierher gebracht. Niemand sonst tut das für dich, nur ich. Entschuldigung, da ist ein Wortspiel mit „Ich bin“ drin. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben, denn es geht um mich und dich, und wir hören manchmal, dass Gott ein eifersüchtiger Gott ist. Wir haben alle schon gehört, dass er eifrig ist – so ist das nun mal. Er verfolgt dich unerbittlich. Er ist leidenschaftlich. Er liebt dich. Du liegst ihm am Herzen. Das ist seine Eifersucht. Also noch einmal: Wende dich einfach mir zu, höre

mir zu, und ich verspreche dir, dass ich dich niemals im Stich lassen werde.
Wenn also die
Gebote weitergehen – was wir, wie gesagt, hier in Vers vier sehen
werden: Du sollst dir kein Bildnis machen.

00:59:14 Nun, das wird hier in ein paar Kapiteln zum Thema werden, in denen es darum geht, keine Götzenbilder anzufertigen. Es ist klar, dass man in unserer Denkweise vielleicht denkt: „Na ja, ich habe damit wirklich keine Probleme. Ich werde heute nicht in den Garten gehen und mitten beim Grillen darauf achten, dass ich mir irgendeine Art von Götzenbild bastele.“ Wir haben damit vielleicht keine Probleme, aber sie hatten sie. Ein Teil davon war Paulus, der geheimnisvolle Gott, der Gott, von dem noch niemand gehört hat. Er dachte einfach: Man muss alle Eventualitäten abdecken. Diese Mentalität: Ich nehme Hilfe von überall, wo ich sie bekommen kann. Und Gott sagt: Du brauchst nicht weiter zu gehen. Ich bin genau hier. Mache dir kein Bildnis und kein Abbild. Noch einmal: Wenn du die Worte „Bildnis“ und „Abbild“ hörst, wohin führen dich diese beiden Begriffe zurück?

Hank Smith: 00:59:55 Genau. Der Schöpfungsbericht.

Dr. Aaron Schade: 00:59:58 Wenn Gott bei der Schöpfung sagt: „Ich habe euch nach meinem Bild und Gleichnis geschaffen“, verwendet er zwei verschiedene Wörter. Er verwendet „tselem“ und „demut“, wobei eines davon eindeutig etwas Physisches bezeichnet, was bedeutet, dass Gottes Kinder physisch nach seinem Bild geschaffen sind. Es bezieht sich normalerweise auf etwas Physisches, kann sich aber auch auf den Inhalt beziehen, auf das, was im Bild enthalten ist. Wenn man das so versteht, bedeutet es, dass Gott uns geschaffen hat, damit wir ihm ähnlich sehen, möglicherweise mit der Fähigkeit, wie er zu denken, wie er zu fühlen, wie er zu handeln, sich wie er zu verhalten und dieselben Ziele wie er zu verfolgen. Im Schöpfungsbericht ist das sehr, sehr konkret. Alles, was davor steht, besagt: „Und alles wurde nach seiner Art geschaffen.“ Denken Sie darüber nach, was das für Tiere, Pflanzen und dann plötzlich auch für Menschen bedeutet. Wir wurden nach Gottes Art nach seinem Ebenbild geschaffen.

01:01:02 Das wird zwar nicht ausdrücklich gesagt, aber genau darüber soll uns der Begriff „Ebenbild“ zum Nachdenken anregen. Nämlich darüber, dass Gott tatsächlich versucht, mich zu etwas Größerem zu machen, als ich mich selbst einschätze. Nicht auf prahlerische Weise, nicht aus Stolz, sondern einfach als seine Kinder – sein ganzes Ziel besteht darin, uns zu Unsterblichkeit und ewigem Leben zu führen, einem Zustand, in dem er selbst bereits lebt. Wenn wir in den Spiegel schauen und denken können: „Deshalb stehe ich heute auf“, dass, egal was ich gerade durchmache, welche Verantwortungen ich habe, welche Fragen ich mir stelle, welche Sorgen ich habe – wenn das meine Leitidee ist, dann weiß ich, dass Gott sich um mich kümmert und dass dies das ist, was mein Tag sein soll, was ich zu erreichen hoffe, wie auch immer das aussehen mag. Wir könnten hier in alle Möglichkeiten, hier vom Thema abzuschweifen, denn es gibt einige wirklich faszinierende

- mesopotamische und ägyptische Rituale und Ritualtexte, die davon handeln
davon, wie man ein Götzenbild herstellt.
- 01:02:06 Es geht all diese Dinge durch und beschreibt sie. Es beschreibt, wie man vorgeht, wie man formt und gestaltet. Dabei werden dieselben Begriffe wie „Ebenbild“ und „Ähnlichkeit“ verwendet. Man versetzt es in einen Garten, durchläuft ein Ritual, bei dem man ihm Leben einhaucht, und wenn es vollendet ist, ist das Endprodukt ein Gott. Es klingt seltsam, aber genau das scheint Gott hier zu sagen, was man vermeiden soll. Erstens: Ich bin Gott. Du brauchst keine anderen. Ihr müsst nichts anderes erschaffen. Zweitens: Ich habe euch nach meinem Ebenbild geschaffen, und wenn ihr diese anderen Bilder erschafft, könnte das ablenken von dem, was ihr in euch selbst seht. Nun, es geht hier nicht nur darum, was ihr in mir seht, sondern vielleicht auch darum, dass es das mindert, was ihr in euch selbst seht. Da ist etwas dran: Schafft keine geschnitzten Bilder, denn das lenkt unseren Blick von Gott und seinen Absichten für uns ab.
- 01:02:57 Vielleicht gibt es hier einige Leitmotive, auch wenn es sich um andere Worte handelt. Sie führen uns vielleicht zurück zur Schöpfung. John, könntest du uns die Verse 8 bis 11 über den Sabbat vorlesen? Und achte dabei auf den Zusammenhang mit der Schöpfung.
- John Bytheway: 01:03:10 Okay. 2. Mose 20, beginnend mit Vers acht. Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heilig hältst. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun, aber am siebten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. An ihm sollst du keine Arbeit tun. Weder du noch dein Sohn noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremde, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde, das Meer und alles, was darin ist, geschaffen und am siebten Tag geruht; darum hat der Herr den Sabbat gesegnet und ihn geheiligt.
- Dr. Aaron Schade: 01:03:46 Danke. Wenn wir uns den Sabbat ansehen, welche Schlagworte oder Wörter springen dir da besonders ins Auge?
- John Bytheway: 01:03:54 Nun, ich habe keine Hausangestellte, also nicht das. Arbeiten, körperliche Arbeit.
- Dr. Aaron Schade: 01:04:00 Das ist ein interessantes Konzept, denn es heißt „Gottes Werk und Herrlichkeit“ und nicht „Gottes Urlaub und Herrlichkeit“. Gottes Werk ist eben Arbeit. Und doch: Hattest du jemals ein Amt in der Kirche inne, bei dem du den ganzen Sonntag nur gearbeitet hast?
- John Bytheway: 01:04:18 Ja.
- Dr. Aaron Schade: 01:04:19 Da ist etwas an dieser Sache, das uns über eine vielleicht enge Definition von Arbeit hinauszuführen scheint, aber vielleicht versucht es, uns zu fokussieren

auf eine andere Art von Werk. Das ist das Werk und der Ruhm dessen, was Gott zu vollbringen versucht. Da ist etwas, das mich fasziniert, und zwar, dass hier der Sabbat wieder mit der Schöpfung in Verbindung gebracht wird. Wenn wir diese Einstellung zu den Zielen des Sabbats haben, dass ich irgendwie jedes Mal, wenn ich am Sabbat Gott verehere, über die Schöpfung und Gottes Absichten bei der Schöpfung nachdenken soll. Dann hören wir plötzlich Worte wie Heiligkeit. Er hat geheiligt. Er hat geweiht. Und ich denke: Moment mal.

01:05:10 Lassen Sie uns hier die Chronologie der Schöpfung betrachten. Wenn wir zum siebten Tag kommen, ist alles geschaffen, die Menschen sind geschaffen, und es ist, als wäre der siebte Tag eine offene Geschichte, ein offenes Buch, ein Kapitel, das in der Schöpfung noch nicht abgeschlossen ist. Alles, was Mose 1,39 beschreibt, ist das, was sich in dieser Zeit entfaltet, die dazu bestimmt war, geheiligt und geweiht zu werden. Nun, ja, wir haben zwar einen bestimmten Tag, der dazu dient, uns wöchentlich daran zu erinnern, aber in der Schöpfung war es eine Geschichte, die noch nicht zu Ende war. Es war ein Tag, der noch nicht zu Ende war. Ergibt das Sinn? Es scheint, als würde Gott – und ich wiederhole: durch das Schaffen jetzt – einen Weg schaffen, der besagt: Stellt sicher, dass ihr euch jeden siebten Tag daran erinnert. Dann können wir auf den Sabbat zurückblicken und sagen: Dies ist nun eine Zeit für mich, über eine neue Schöpfungsgeschichte nachzudenken.

01:06:17 Was kann ich diese Woche erschaffen, das es mir ermöglicht, die Absichten Gottes zu erfüllen? Denn wenn wir wieder an das Wort „sieben“ denken, gibt es ein Verb, es gibt „Sheva“. Es bedeutet sieben, aber es kann auch „Eide schwören“ bedeuten. Allein die Sprache hinter der Zahl sieben ist etwas, das an Bedeutung gewinnt. Und natürlich „kadosh“, das Konzept der Heiligkeit. Das ist es, was der Tempel, der Beit HaMikdash, ist: das Haus, in dem Heiligkeit wohnt, das Haus der Heiligkeit. Es gibt etwas, das jetzt alles auf dieses Paradigma dieser tempelähnlichen Erfahrung auf dem Berg zulauft, bei der Gott das Volk auffordert, sich stets daran zu erinnern, dass das Schwören von Eiden etwas Heiliges ist und etwas, an das man sich häufig erinnern und das man niemals vergessen sollte, denn, noch einmal, meine Absicht ist es, euch durch diese Reihe von Ritualen und Erinnerungen zu erschaffen, zu heiligen und heilig zu machen, die euch mehr oder weniger wieder in diese Mentalität zurückbringen: Das ist es, was ich mit euch zu tun versuche.

01:07:22 Präsident [Nelson](#) hat darüber gesprochen. Wenn wir zu Exodus 31:13 kommen, spricht er über unsere Eide, unsere Gelübde am Sabbat. Und das Wort, das dort verwendet wird, ist „Eid“. Das ist das hebräische Wort, aber es bedeutet „Zeichen“. Und Präsident Nelson sprach darüber: Als mir klar wurde, dass es beim Sabbat nicht um Gebote und Verbote ging, sondern um mein persönliches Versprechen gegenüber Gott, da wurde der Sabbat für

, denn es geht weniger darum, was ich unterlasse, sondern darum, was ich Gott verspreche, zu tun, und wie sich das zeigen wird. Und jeder von uns kann gestalten, wie das aussieht. Und es kann etwas sein, das für uns sehr persönlich ist.

- Hank Smith: 01:08:05 Vielleicht hat der Herr uns den siebten Tag überlassen. Jetzt bist du an der Reihe, ein wenig zu erschaffen.
- John Bytheway: 01:08:11 Ich saß bei diesem Vortrag im Marriott Center. Er hieß „Reflexionen und Vorsätze“. Das hat meine Aufmerksamkeit erregt. Er sagte: „Hier ist ein geistiger Maßstab. Wenn ihr wissen wollt, wie es um euch steht, wisst ihr?“ Wie steht ihr zum Sabbat? Ich möchte euch einige meiner persönlichen Gedanken mitteilen. Als ich in eurem Alter war, fragte ich mich, welche Aktivitäten für den Sabbat angemessen waren. Ich las Listen mit Geboten und Verboten, die alle von anderen zusammengestellt worden waren. Heute habe ich ein viel besseres Verständnis, das ich aus zwei Schriftstellen des Alten Testaments gewonnen habe. Eine stammt aus dem Buch Exodus, wo der Herr zu Mose sprach, das ist Exodus 31: „Meine Sabbate sollt ihr halten, denn das ist ein Zeichen zwischen mir und euch für alle eure Generationen, damit ihr wisst, dass ich der Herr bin, der euch heiligt.“ Eine ähnliche Botschaft findet sich im Buch Ezechiel.
- 01:08:59 Ich gab ihnen meine Sabbate als Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie wissen, dass ich der Herr bin, der sie geheiligt hat. Ich bin der Herr, euer Gott. Heiligt meine Sabbate. Sie sollen ein Zeichen zwischen mir und euch sein, damit ihr wisst, dass ich der Herr, euer Gott, bin. Und dann fuhr [Präsident Nelson](#) fort: „Das Nachdenken über diese Schriftstellen hat mir geholfen zu verstehen, dass mein Verhalten am Sabbat mein Zeichen gegenüber dem Herrn ist, dass ich ihn und meine Bündnisse mit ihm achte.“ Diese Vorstellung aus Hesekeiel 20:20, 20:20 klingt wie eine Vision. Der Herr beobachtet mich, das ist unser Zeichen. Dies soll ein Zeichen zwischen mir und euch sein, damit ihr wisst. Wow, das ist ein Vers, den man sich dafür leicht merken kann. Ein geistiger Maßstab: Wie stehe ich zum Sabbat? Der andere Maßstab, den er in dieser Ansprache nannte, war: Woran denke ich während des Abendmahls? Das sind zwei wirklich großartige geistige Maßstäbe, wie er es nannte.



- John Bytheway: 00:00:01 Willkommen zu Teil zwei mit Dr. Aaron Schade, 2. Mose 19 bis 34.
- Hank Smith: 00:00:07 John, ich habe Mitgefühl für die Menschen da draußen, die vielleicht ein bisschen wie ich sind und das nicht so gut hinbekommen. Es darf nicht um Schuldgefühle gehen und darum, dass ich am Sabbat besser etwas tun sollte. Es muss um eine Beziehung gehen. Aaron, mir hat sehr gefallen, was du gesagt hast. Es geht nicht darum, was man nicht tut, sondern darum, was man schafft. Man kann am Sabbat Beziehungen schaffen. Man kann Gutes und Freundlichkeit und Dienst und Hilfe und Liebe schaffen.
- Dr. Aaron Schade: 00:00:37 Und das kann auf jede unserer persönlichen Erfahrungen zugeschnitten sein. Es ist so einfach, mit dem Finger auf jemand anderen zu zeigen und einfach zu sagen: „Mann, du bist einfach... Ich kann nicht glauben, dass du das am Sabbat tust.“ Dabei ist das in Wirklichkeit vielleicht die beste Situation für mich, weil ich versuche, eine Beziehung zu einer Person aufzubauen, die vielleicht nicht so denkt wie ich, die vielleicht nicht dieselbe Einstellung zum Sabbat hat wie ich. Aber das bedeutet nicht, dass wir nicht im Geiste der Liebe etwas tun können, um diese Beziehungen auf eine Weise aufzubauen, die wiederum auf unsere individuellen Erfahrungen zugeschnitten ist.
- John Bytheway: 00:01:10 Ja. Mir gefällt die Verbindung, die Sie hergestellt haben: Wenn wir an Arbeit denken, denken wir an körperliche Arbeit, wie zum Beispiel draußen mit einer Schaufel zu stehen, aber Gottes Werk besteht darin, die Unsterblichkeit und das ewige Leben für uns alle zu verwirklichen, und wir können, wie Sie sagen, bei diesem Werk mithelfen – durch Beziehungen zueinander und durch Seelsorge. Das ist Arbeit, aber es ist Gottes Werk.
- Dr. Aaron Schade: 00:01:35 Und es ist etwas, das beflügelt, etwas, das inspiriert. Es ist anstrengend, aber es ist etwas, das uns näher zu Gott bringt und diejenigen, denen wir dienen, näher zu Gott bringt. Und es kann für alle eine echte Win-Win-Situation sein. Aber genau dafür sind die Gebote da.
- Hank Smith: 00:01:52 Aaron, das kann ein echter Paradigmenwechsel sein, zumindest für mich. Dies ist ein Tag der Schöpfung. Er hat es absichtlich mit der Schöpfung verknüpft.

- Dr. Aaron Schade: 00:01:59 Es ist wirklich eine heilige Verbindung. Er möchte, dass wir uns daran erinnern Was wir hier eigentlich tun. Alle Gebote weisen uns in unterschiedliche Richtungen. Bei diesem hier geht es um „Du sollst nicht stehlen“. Es ist klar, dass es dabei um Eigentum geht. Und um die Gefühle, die das auslösen kann, wenn jemand deine Sachen nimmt. Und ich liebe sogar die Geschichte von Elisa. Ihr erinnert euch an Elisa: Jemand kommt auf ihn zu, und er vollbringt all diese Wunder, und jemand sagt: „Hey, ich habe die Axt im Fluss verloren, und sie ist geliehen.“ Denn es könnte harte Gefühle hervorrufen, dass ich etwas verloren habe, oder das könnte als Diebstahl oder was auch immer wahrgenommen werden. Dieses Konzept des Stehlens – verzeiht mir, dass ich mir hier Freiheiten nehme und diese Definition dessen, was gestohlen ist, erweitere. Das ist etwas, worüber ich nachgedacht habe, und das wurde für mich wirklich zu etwas Ergreifendem, als ich über das Konzept des Stehlens nachdachte.
- 00:02:56 Als ich über einige Nuancen davon nachdachte, fragte ich mich: Was ist mit dem Konzept, jemandem seine Würde zu rauben? Was ist damit, jemandem die Hoffnung zu rauben? Jemandem das Vertrauen in sich selbst oder in Gott zu rauben? Oder den Unterdrückten oder den Schwächsten Gerechtigkeit zu rauben und zu stehlen? Was ist damit, der Gerechtigkeit die Barmherzigkeit zu rauben? Als unsere Kinder noch sehr klein waren, stritten sich unsere Jungs gelegentlich. Ich weiß, das ist kaum zu glauben, aber der Ältere kam manchmal herein und sagte: „Meine Faust hungert nach Gerechtigkeit.“ Er zitierte dabei [Kung Fu Panda](#).
- 00:03:36 Wie steht es mit dem Raub des Selbstwertgefühls oder dem Raub der Hoffnung eines anderen auf das Evangelium – die Geschichte von Alma und Korianton. Und das war eine Diskussion, die wir erst vor wenigen Wochen mit dem Redaktionskomitee für die Schriftstudien hatten, das derzeit am Buch Mormon arbeitet. Wir sprachen über Almas Sorge, natürlich um seinen Sohn, aber auch um die Auswirkungen, die Korianton auf andere Menschen hatte. Alma verstand das Prinzip, das wieder in Ordnung zu bringen, was man zerstört hatte, und den Schmerz zu heilen, den man anderen zugefügt hatte. Manchmal bedeutete das, ihnen das Vertrauen in Gott und in sein Evangelium zu rauben. Wenn wir in einer Situation sind, in der uns das widerfährt, wissen wir, wie sehr uns das niederschmettert. Wir wissen, wie es sich anfühlt, wenn einem die Hoffnung genommen wird. Wir spüren den Schmerz, unsere Würde zu verlieren. Unsere Reaktion kann manchmal darin bestehen, um uns zu schlagen und dafür zu sorgen, dass jemand dafür bezahlt.
- 00:04:30 Und doch scheint es, als wollten diese Gebote sagen: Selbst wenn du auf der Verliererseite dieser Gleichung stehst, bedeutet das nicht, dass du mit gleicher Münze zurückzahlen sollst. Ich verstehe das „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, das hier zur Sprache kommen wird, aber das ist ein Gesetz, das gegeben wurde, um sicherzustellen, dass die Strafe niemals über eine gerechte Strafe hinausging. Dieses Konzept, darüber nachzudenken, was wir anderen Menschen antun können, beschäftigt mich in letzter Zeit wirklich sehr.

- John Bytheway: 00:04:59 [Hank](#) hat eine Metapher, die mir sehr gefällt und die für Kinder leicht zu verstehen ist
Es geht darum, wie man seine Chips verspielt. Willst du das erklären, [Hank](#)?
- Hank Smith: 00:05:10 Das kann ich. Das habe ich von meinem Kumpel Steve Rose. Wir haben ein Jahr lang gemeinsam am Copper Hills High School Seminary unterrichtet. Wir nahmen eine Tüte Chips, und das kannst du mit deinen Seminarschülern machen, du könntest das mit deiner Familie machen. Ich habe das bei Versammlungen in der Grundschule gemacht. Ich nahm eine große Tüte Chips. Ich sagte: „Diese Tüte Chips ist dein Freund oder dein Bruder oder deine Schwester, und sie sehen gut aus. Sie sehen gut aus. Schaut sie euch an.
Und dann sagt man etwas zu ihnen wie: „Oh, du bist so dumm“, oder irgendeine Beleidigung, die wir so herumwerfen, um jemandem das Selbstvertrauen zu rauben, wie Aaron sagte. Und ich zerdrückte die Chips im Mikrofon, damit man es hören konnte. Aber dann glättet man die Tüte wieder, und sie sieht gut aus. Sie sieht genau so aus wie vorher. Nichts ist passiert. Seht ihr, ihm geht es gut.
- 00:05:58 Und dann macht es jemand anderes und zerdrückt sie wieder. Jemand anderes sagt etwas, zerdrückt sie wieder, und schon bald sind wir diese große Tüte zerdrückter Chips. Also haben wir uns einen Spruch ausgedacht, den die Leute in ihrer Familie sagen können: „Hey, zerdrück meine Chips nicht.“ Was bedeutet: „Hey, du verletzt mich innerlich. Äußerlich sehe ich genauso aus wie vorher.“ John, danke, dass du dich daran erinnert hast, das ist lustig.
- John Bytheway: 00:06:21 Ich finde diese Metapher toll, denn wie du gerade gesagt hast: Äußerlich sieht alles ganz normal aus, aber man könnte denken: „Oh, ich ziehe ihn ständig auf“ oder „Ich ziehe sie ständig auf“. „Oh, denen geht es gut“, aber manche Menschen sind innerlich vielleicht völlig am Boden zerstört. Aaron hat mich an diese treffende Metapher erinnert. Wir alle können uns mit Doritos und Lay's Barbecue-Chips identifizieren.
- Dr. Aaron Schade: 00:06:44 Wichtig ist für jeden, der sich so fühlt, denn das ist eine großartige Metapher: Niemand mag es, eine Tüte Chips zu öffnen und zu sehen, dass die Chips überall zerkleinert sind. Und doch muss man bedenken, dass sich jemand innerlich vielleicht genauso fühlt. Und wenn sich jemand so fühlt, liegt es an uns, dabei zu helfen, das wiederherzustellen, was verloren gegangen ist, sei es Selbstvertrauen oder das Gefühl von Selbstwert. Es ist so einfach, sich zurückzuziehen und nichts zu tun, obwohl man weiß, dass jemand durch das Verhalten eines anderen am Boden zerstört ist. Aus Angst, aus Sorge sagen wir einfach: „Ich werde mich da nicht einmischen.“ Es liegt an uns, zu versuchen, das Selbstvertrauen der Menschen wiederherzustellen, die wirklich misshandelt wurden und denen es geraubt wurde – ein Teil davon zu sein, dabei zu helfen, das wiederherzustellen, denn Falschaussagen können ähnliche Auswirkung haben.

- 00:07:37 Nochmals, verzeihen Sie mir, dass ich mir hier Freiheiten nehme. Falsches , Dinge zu fälschen, Dinge aus dem Zusammenhang zu reißen, falsche Tatsachen darzustellen oder die Wahrheit zu manipulieren. Man tut so etwas nicht, weil es dazu führt, dass Menschen Schaden nehmen. Es nimmt der Gleichung die Wahrheit. Wir können uns das ansehen, und ich denke einfach, dass wir manchmal erschreckend schlecht über die Umstände informiert sind und Menschen einfach falsch einschätzen. Wenn wir das tun, kann es so viel Schmerz verursachen, wenn wir jemanden unangemessen und unfair beurteilen, ohne zu verstehen, was er durchmacht, und manchmal diskriminieren wir und gehen hart miteinander um, weil wir denken, wir seien irgendwie besser oder wichtiger.
- Hank Smith: 00:08:25 Sie haben es verdient, und du weißt nicht, was sie gerade durchmachen. Aaron, ich weiß das wirklich zu schätzen. Als du gesagt hast, Dinge aus dem Zusammenhang zu reißen, richtig? Zu versuchen, jemanden in ein schlechtes Licht zu rücken, weil man diese eine Information weitergeben kann – nicht die ganze Geschichte, aber eben diese eine Information. Ich hätte das nie mit Falschaussage in Verbindung gebracht. Aber genau das ist es. Du zeichnest absichtlich ein anderes Bild als das, was du als wahr erkennst, also Klatsch. Du könntest leicht Falschaussagen machen. Oh, diesen Teil lasse ich weg. Der ist nicht so pikant.
- John Bytheway: 00:09:05 Ja, jemanden wegen eines Wortes zum Sünder zu machen oder wie sie versucht haben, Jesus mit Fangfragen zu überführen. Es ging ihnen nicht darum, die Wahrheit zu erfahren. Es waren einfach nur Fangfragen. Lasst uns jemanden in eine Debatte verwickeln und ihn dazu bringen, etwas zu sagen. Und im Zeitalter des Internets ist es ziemlich einfach, Dinge aus dem Zusammenhang zu reißen. Und mit KI wird es noch schlimmer werden.
- Hank Smith: 00:09:27 Aaron, ich bin mir sicher, dass Gott, wenn er sagt: „Du sollst nicht töten“, davon spricht, kein Leben zu nehmen. Ich betrachte die Art und Weise, wie du uns rätst, diese Dinge zu betrachten, und ich kann den Ruf eines Menschen zerstören. Ich könnte sein Selbstvertrauen zerstören.
- Dr. Aaron Schade: 00:09:41 Ja. Das ist eine Gemeinschaft, die versucht, das Zusammenleben zu lernen. Es sind sie, und sie bewegen sich in eine bestimmte Richtung. Wenn sie nicht herausfinden, wie sie miteinander auskommen können, stehen ihnen jede Menge Probleme bevor, auf die sie hier schon bald stoßen werden. Was Gott betrifft: Im Verlauf der Geschichte erhalten wir diese Gebote, und es ist so, als würde er sagen: „Hier sind eure Erwartungen.“ Und dann kommen wir zurück zu Vers 18, und wir sind wieder bei dem Volk, das erneut den Donner und die Blitze sieht. Auch hier sind die Erwartungen nun klar, was geschieht. In Vers 19 gibt es hier eine kleine Zurückhaltung. Sie sagten zu Mose: „Rede du mit uns, und wir werden hören, aber Gott soll nicht mit uns reden, sonst sterben wir.“ Wieder kommen wir einfach zurück. Und wieder bin ich mir sicher, dass Mose das nachempfinden kann, denn er empfand Furcht vor Gott. Für Mose gilt einfach: Fürchte dich nicht.

- 00:10:37 Gott ist gekommen, um euch zu prüfen. Das Wort in Vers 20 ist „nissah“. Es ist dasselbe Wort, das in Genesis 22 in der Geschichte von Abraham verwendet wird. Es bedeutet nicht unbedingt, dass er versucht, euch auf die Probe zu stellen oder euch in etwas hineinzulocken, sondern es kann auch bedeuten, euch eine Erfahrung zu schenken. Fürchtet euch nicht. Gott hat euch nicht hierher geführt, damit ihr sterbt. Er hat euch nicht hierher gebracht, um euch Leid zuzufügen. Ihr steht kurz vor einer Erfahrung, die selten ist, die aber häufiger werden kann, wenn wir Heiligkeit entwickeln, und zwar, dass er vor euch hergehen und mit euch sein wird. Dieses Konzept von Immanuel ist für Jesaja nichts Neues, es ist für Matthäus nichts Neues. Wir sehnen uns danach, bei Gott zu sein. In diesem Fall ist Gott wirklich da, und sie sehen den Rauch und die Feuer, und es wird Teil der Realität, aber wieder zieht es sich zurück.
- 00:11:34 Und das ist wiederum das Interessante an der Geschichte: Wir können bis zu einem gewissen Grad selbst bestimmen, wie weit wir damit gehen wollen, wir können auf die Bremse treten und sagen: „Ich bin noch nicht ganz bereit für diese Art von Beziehung zu Gott“, aber Gott hält uns nicht per se von dieser Beziehung ab. Er hält vielleicht inne und sagt: „Dies ist ein heiliger Ort.“ Ihr könnt nicht weitergehen, bis wir so weit gehen können, wie wir wollen, und dass wir nachfragen und versuchen können, eine Beziehung zu Gott aufzubauen, die auf Heiligkeit basiert und uns in eine persönlichere Beziehung zu ihm führt. Und noch einmal: Diese Gebote zu halten, den Zweck ihrer Reise zu verstehen, um mit ihm in Gemeinschaft zu treten, und dass er sie tatsächlich selbst dorthin geführt hat – das ist etwas, das dazu dient, ihnen Vertrauen zu vermitteln; aber wir alle wissen, wie schwer es sein kann, Vertrauen in Gott zu haben, wenn uns etwas Angst macht.
- 00:12:29 Wenn wir zu den Kapiteln 21 bis 23 kommen, über die wir nicht sprechen werden, werden wir hier mit dem Bau und der Errichtung der Stiftshütte unterbrochen, also springen wir in der heutigen Lesung gewissermaßen durch die Zeit zu verschiedenen Kapiteln. Einige Dinge, die mir wirklich aufgefallen sind, stehen in Exodus 22,21, wo es heißt: „Du sollst einen Fremden nicht bedrängen und ihn nicht unterdrücken, denn ihr wart selbst Fremde im Land Ägypten.“ Für Mose ist dies ein Mann, der versteht, wie es ist, heimatlos zu sein. Er flieht aus Ägypten und begibt sich in das Gebiet der Midianiter. Das Wort „gare“ bedeutet so viel wie „Fremder“ oder „Ausländer“, und er wurde an einen Ort getrieben, an dem die Midianiter ihn wirklich schlecht hätten behandeln können, aber er fand Liebe, er fand Mitgefühl, er fand eine Familie, die ihn aufnahm. Ihr erinnert euch sicher, dass zu Beginn des Buches Exodus steht, dass eine gemischte Schar mit ihnen auszog.
- 00:13:33 Es waren nicht nur Israeliten, sondern auch andere Menschen, Ägypter, die mit ihm kamen. Während sie weiterziehen, gelangen sie in fremde Gebiete. Zum Beispiel die Geschichte von Rahab,

Wir werden erleben, wie sie jemanden aufnehmen, der nicht aus ihrer Mitte stammt. Für Moses bedeutete es, glaube ich, die Welt, dass er an einem Ort willkommen war, der nicht seine Heimat war. Erinnerst du dich, dass einer der Söhne von Moses und Zippora Gershom hieß?

Hank Smith: 00:14:08 Ja.

Dr. Aaron Schade: 00:14:09 Das bedeutet dort „Fremder“. Es scheint, dass Moses so bewegt war, in eine Gemeinschaft aufgenommen zu werden, die nicht seine eigene war. Die Liebe und Freundlichkeit, die ihm entgegengebracht wurden, haben ihn meiner Meinung nach wirklich geprägt, als ihm bewusst wurde, welch vielfältigen Gemeinschaften er auf seinem Weg begegnen würde. Wir begannen zu sehen, wie Gott einige dieser Gesetze offenbarte, die besagen: „Sorgt dafür, dass ihr den Menschen, denen ihr begegnet, mit Mitgefühl begegnet, denn auch ihr wart einst Fremde.“ Vergiss das nicht. Da ist wieder etwas, das mich anspricht: Menschen zu akzeptieren, die eine Familie brauchen, die dazugehören wollen. Und wir alle wissen, wie es sich manchmal anfühlt, nicht dazuzugehören. Doch einige dieser Gesetze, denen wir in den Kapiteln 21 bis 23 begegnen, konzentrieren sich auf dieses Konzept, akzeptiert zu werden und diese Freundlichkeit anderen entgegenzubringen.

John Bytheway: 00:15:16 Hank, wer war es noch gleich, der uns von diesen wunderbaren Regeln der [Gastfreundschaft](#) im Nahen Osten erzählt hat? Wenn man einen Fremden trifft und ihn sogar in seinem eigenen Haus beschützt und dafür sorgt, dass er zu essen bekommt, weil man selbst einmal ein Fremder war – ich finde es toll, wie der Herr sie daran erinnert. Du warst selbst einmal in dieser Lage, vergiss das nicht.

Hank Smith: 00:15:37 Ja. John, wie oft ist es in dieser Sendung schon vorgekommen, dass mir jemand etwas zeigt, woran ich noch nie gedacht habe, obwohl ich den Text schon oft gelesen habe. Die Art und Weise, wie Aaron dort ein neues Licht auf die Gebote geworfen hat, ist sehr beeindruckend. Ich habe jede Menge Notizen. Aaron, lass uns weitermachen. Womit sollen wir als Nächstes fortfahren?

Dr. Aaron Schade: 00:15:57 Ja, schauen wir uns Kapitel 24 an, denn dort geht unsere Geschichte weiter. Wir haben nun Aaron und seine Söhne Nadab und Abihu sowie siebenzig Älteste Israels, die nun hinaufsteigen, um dieses Erlebnis zu vervollkommen. Alles, was Gott vorhatte, wird nun von einer ausgewählten Gruppe umgesetzt, die eingeladen wurde, während das Volk zögert; doch Gott will hier immer noch einige wichtige Ziele erreichen. Als sie also hinaufsteigen, erklärt das Volk mit einer Stimme: „Alle Worte, die der Herr gesprochen hat, wollen wir tun.“ Es besteht immer noch diese Verpflichtung, die besagt: Ja, wir wollen diesen Weg weiterhin verfolgen. Doch nun sind diese siebenzig werden als Vertreter der Gruppe vor Gott treten, was interessant ist

, denn wir sehen hier wieder, wie sich das später in der Geschichte entwickeln wird. Es sind die Priester, die das Volk jetzt im Tabernakel vertreten, die dann an dessen Stelle vor Gott treten und es vertreten werden.

00:17:00

Es ist, als würden wir hier die Ausbildung einer Priesterklasse beobachten, einer Gruppe von Menschen, die schließlich die gesamte Gemeinschaft vertreten wird, und zwar aufgrund der bevorstehenden Episode mit dem goldenen Kalb, bei der das Volk noch nicht ganz bereit ist, dies selbst zu tun. Also richten wir das priesterliche System ein, das es ihnen nun ermöglicht, in ihrem Namen vor Gott zu stehen. Wir sehen also, wie hier in diesem heiligen Raum eine Ausbildung stattfindet, während sie den Berg hinauf- und hinabsteigen zu den heiligen Stätten. Aber wir sehen, wie Mose die Worte des Herrn niederschreibt – das ist Vers vier –, was wiederum sehr charakteristisch für Bundesgesetze zwischen Parteien ist. Noch einmal: Man schreibt jetzt alles auf, und schließlich wird man diese Texte in Anwesenheit aller vorlesen. Mose schrieb all diese Worte nieder, und man lässt diese Säulen errichten, diese 12 Säulen, die die Stämme Israels repräsentieren.

00:17:55

Wir sehen nun allmählich Darstellungen der Stämme Israels in größerem Maßstab. Sie beginnen, Brandopfer, [Schlachtopfer](#) und Dankopfer darzubringen. Das ist wirklich wichtig, denn im Opfersystem sind diese Shalamim, diese Dankopfer, dazu bestimmt, Teil eines Opfermahls zu sein – zumindest einige davon. Letztendlich wird nun ein Teil des Opfers beiseitegestellt, damit die Vertragsparteien gemeinsam ein Mahl einnehmen können. Dies führt zu einer Erfahrung, von der in Vers sieben berichtet wird: Sie nahmen das Buch des Bundes, lasen es vor der Versammlung laut vor, und jeder ist sich der Erwartungen bewusst. Hier gibt es keine Tricks. Alles, was der Herr gesagt hat, werden wir tun und ihm gehorsam sein. Es ist eine fortwährende Verpflichtung. Wenn wir also mal ins Wanken geraten, können wir uns darauf verlassen, dass wir immer wieder zu unseren Verpflichtungen zurückkehren und uns immer wieder neu dazu bekennen können.

00:18:54

Natürlich ist es an dieser Stelle, an der Mose das Blut nahm. Es heißt, er habe es über das Volk gesprengt. Manche fragen sich, ob er es tatsächlich auf die Statuen sprengte, die gerade aufgestellt worden waren und die Stämme Israels darstellten. So oder so gibt es dafür einen Präzedenzfall in der antiken Welt, denn später, wie ihr euch erinnert, werden die Leviten im Rahmen ihrer priesterlichen Pflichten und Salbungen mit Blut [gesalbt](#). Wie auch immer man das betrachten mag, dies geschieht in einer heiligen Umgebung, in der Opfer dargebracht werden, in der das Blut des Bundes vergossen wird. In der Antike schließt man einen Bund nicht unbedingt, sondern man schließt ihn. Das Wort „karat berit“ bedeutet, dass ich einen Bund schließe. Das

etwas sehr Bedeutungsvolles daran, denn die beteiligten Parteien ein Tier opfern würden und das vergossene Blut entweder ihr Leben in Sicherheit und Schutz garantieren sollte oder symbolisieren sollte, dass bei einem Bruch dieses Bundes das Konzept der Sünde den Tod bedeutet.

00:19:53 Und nun wird im Opfersystem etwas eingeführt, das besagt: Ich habe einen Stellvertreter. Und natürlich werdet ihr noch näher darauf eingehen, wenn ihr euch mit dem Ritual befasst, bei dem sie ursprünglich herankamen und ihre Hände auf das Opfer legten. Es wurde zu einem Stellvertreter für euch. Und deshalb, aufgrund des Todes des Opfers, darfst du leben. Das Opfer starb, und es starb für dich. Es starb wegen deiner Sünden. Das Konzept hier ist, dass sie sich darauf vorbereiten, hinaufzugehen, und buchstäblich mit Gott speisen werden. Es ist sehr ergreifend, dass sie im Rahmen des Bundes opfern und erkennen, dass sie eine Sühne brauchen. Sie brauchen etwas, das für sie getan wird, was sie selbst nicht tun können. Als sie in Vers neun hinaufgehen, heißt es: Sie gingen hinauf, Aaron und Nadab und Abihu und die siebzig Ältesten Israels, und sie sahen den Gott Israels.

00:20:51 Alles, was Mose bereits in Kapitel drei des Buches Exodus versprochen worden war: „Dies soll euch ein Zeichen sein.“ Nun sehen sie Gott. Unter seinen Füßen, sozusagen, ein gepflastertes Werk aus Saphirstein, und sozusagen der Himmel selbst. Und über den Edlen und den Kindern Israels wird erneut davon berichtet, dass sie Gott sahen, und sie aßen und tranken. Denken Sie einen Moment darüber nach.

Hank Smith: 00:21:23 Ein Festmahl.

Dr. Aaron Schade: 00:21:24 Ein Festmahl. Erinnern Sie sich daran, was in Kapitel 27 der Lehre und Bündnisse geschieht, wo Gott beschreibt, dass ich kommen werde und ein Opfermahl mit Ihnen und mit allen Propheten und mit Moroni einnehmen werde, und er fährt fort und beginnt, all diese Menschen aufzuzählen. Wenn Sie am Tisch Ihres Gastgebers willkommen sind, werden Sie voll und ganz angenommen. Sie sind Teil der Familie. Es ist eine Freundschaft. Es ist ein Gefühl der Gemeinschaft. Es ist ein Bund, den diese Menschen nun erleben, während sie in der Gegenwart Gottes essen und trinken. Es ist fast unfassbar, was hier geschieht, denn auch in Kapitel 27 geht es sehr emotional zu. Gott möchte mit uns speisen. Er möchte, dass wir an seinem Tisch sitzen. Das hören wir oft. Wir wollen, dass alle am Tisch sitzen. Wir wollen keine leeren Plätze am Tisch. Das ist wirklich das Bild davon, denn sie sehen nun Gott.

00:22:24 Und ich verstehe, dass verschiedene religiöse Konfessionen dies unterschiedlich interpretieren werden, weil es problematisch wird, einen anthropomorphen Gott zu haben. Das verstehe ich. Das ist es, was

hier vermittelt wird: dass sie sich tatsächlich in der Gegenwart von Gott. Das wird später noch eine Rolle spielen. Ihr erinnert euch sicher, dass Moses um ein Zeichen bitten wird. Er sagt so etwas wie: „Bitte, lass mich dein Gesicht sehen.“ Und Gott antwortet: „Du kannst mein Gesicht jetzt nicht sehen, aber du wirst mich weggehen sehen. Du wirst mich sehen.“ Auch hier wird wieder das Konzept bekräftigt, dass Gott wirklich bei uns ist, dass Gott da ist. Es fällt uns manchmal so schwer, uns daran zu erinnern, dass Gott wirklich da ist, aber er ist es. Ich liebe einige der neuen Kirchenlieder, die gerade eingeführt werden und vom Wandeln mit Gott handeln. Und es gibt einfach etwas sehr Persönliches darin; ich glaube, wir sehnen uns nach dieser Art von enger Beziehung, damit wir mit aller Feierlichkeit sagen können: „Vater unser, der du bist im Himmel.“

00:23:22 Ich möchte wirklich begreifen können, dass ich mit einem Vater spreche, der mich liebt, der sich um mich kümmert, der mich wahrnimmt. In den nächsten Kapiteln geht es um den Bau der Stiftshütte. Wenn wir unsere Geschichte in Kapitel 31 wieder aufnehmen, wird nun beschrieben, wie sie diesen heiligen Ort errichten werden, und es werden die verschiedenen Gegenstände darin beschrieben, ebenso wie einige der priesterlichen Gewänder, die angefertigt werden sollen, und wie die Handwerker bei diesem Prozess inspiriert werden. Und genau dort setzen wir in Kapitel 31 an, wo es um die Dienstgewänder geht. Das ist Vers 10 und die heiligen Gewänder für Aaron und die Priester sowie das Salböl. Wenn man sich die Wiederherstellung ansieht und verfolgt, wie sich der Tempelgottesdienst entwickelt, insbesondere während der Zeit in Kirtland und Nauvoo, 1836, 1842 und darüber hinaus, beginnen die frühen Heiligen, eine Sprache zu verwenden, die besagt: Wir tun, was früher getan wurde, was sie taten.

00:24:29 Wir verwenden dieselbe Art von Öl, die die Leviten benutzten, als sie einander salbten. Und das Buch Mose ist wirklich ein bemerkenswerter Teil der Entwicklung des Tempelgottesdienstes in der Wiederherstellung. Sie stützten sich stark auf die Erfahrungen Mose. Natürlich erscheint Mose selbst in Kirtland in Abschnitt 110 und stellt Schlüssel wieder her. Was hier geschieht, ist nicht nur eine Geschichte der Vergangenheit, sondern auch eine Geschichte unserer jüngeren Vergangenheit und Gegenwart und hat alles damit zu tun, wie sich der Tempelkult in der Neuzeit entwickelt hat.

Hank Smith: 00:25:03 Aaron, warum ist der Herr so konkret, wenn es darum geht, wie bestimmte Dinge zu tun sind? Bei diesem Tabernakel, den sie bauen sollen, gibt es genaue Vorgaben: „Ich will, dass es so gemacht wird, so groß, das sind die Maße, ich will, dass diese Worte darauf stehen.“ Und ich denke, es ist wichtig, darauf zu achten, wenn der Herr das tut.

Dr. Aaron Schade: 00:25:24 Aus der Heiligen Schrift lernen wir, dass diese manchmal durch Offenbarung empfangen werden. Zum Beispiel erfahren wir, dass Gott diese gibt. Wir

- Ich weiß, dass der Kirtland-Tempel in einer Vision gesehen wurde. Der Nauvoo Tempel wurden in einer Vision gesehen. Es gibt diese wunderbaren Geschichten, wie man ihn quasi in der Luft schweben sah, und es ist so, als würde man sagen: So werden wir das machen. Es ist offensichtlich wichtig für ihn. Ich kann die Frage nicht beantworten, warum es nur 40 Steckdosen gibt statt 45. Ich weiß über all das einfach nicht Bescheid. Was irgendwie interessant ist: Die Handwerker, die sie einsetzen, und besonders wenn wir zum Bau des Salomon-Tempels kommen, setzen sie Phönizier ein. Sie verwenden eine Vorlage – wir nehmen den Salomon-Tempel als Beispiel für Tempel aus der Eisenzeit –, und zwar sind diese in einer dreiteiligen Bautechnik errichtet, was bedeutet, dass sie eine Art Außenhof haben, dann einen heiligen Raum und schließlich das Allerheiligste.
- 00:26:15 Gott erfindet das Rad nicht neu. Sie tun Dinge, von denen sie wissen, wie man sie macht. Sie beauftragen andere Menschen, die wissen, wie man das gut macht. Dann gibt es die Vorschriften, die sehr spezifisch werden; diese scheinen uns dann zu etwas zurückzuführen, das Gott ganz konkret vermitteln will. Es gibt ganz klar bestimmte Stellen, weißt du, wie zum Beispiel, warum man eine Menora hat, oder warum man einen Leuchter hat, warum man Bilder von Blumen und Blumenmustern und Cherubim hat. Das Ziel ist nicht, das zu übernehmen, was alle anderen tun, aber es bedeutet auch nicht, dass man alles, was alle anderen tun, komplett verwerfen muss.
- Hank Smith: 00:26:52 Und bitte korrigieren Sie mich, wenn ich mich irre, aber vieles davon wirkt ziemlich teuer. Die goldene Krone drum herum, das Violett an der Schürze – er verlangt eine Menge Geld für den Bau.
- Dr. Aaron Schade: 00:27:07 Diese violetten Farben stammen aus der Murex-Muschel; die Phönizier waren berühmt dafür, diese Farbstoffe herzustellen. Die Ironie dabei ist, dass sie all diese Edelmetalle, die sie haben, einschmelzen und in ein goldenes Kalb verwandeln werden, obwohl ihnen eigentlich gesagt wurde, dass sie vielleicht einen Teil dieser Ressourcen für den Bau des Tempels verwenden könnten. Nun, das ist die ironische Wendung, die sich hier vollzieht. Aber ja, man hat den Eindruck, dass sie bei diesem Vorhaben keine Kosten scheuen, denn dies wird ihr Stiftshütte Gottes sein. Es ist etwas Heiliges.
- Hank Smith: 00:27:41 Ich finde es so faszinierend, mir die Einzelheiten dessen anzusehen, was der Herr will. Ich glaube nicht, dass irgendjemand Sie fragen könnte: „Hey, sagen Sie mir genau, warum er 250 davon und 40 von jenem will.“
- Dr. Aaron Schade: 00:27:54 Vielleicht kommen Sie darauf zu sprechen, wenn Sie diese Kapitel behandeln, aber das Bauprinzip weist eine gewisse Symmetrie auf. Eine meiner Lieblingsgrafiken ist die, auf der die Abmessungen des Tempels dargestellt sind, dann ein X durch das Allerheiligste gezogen wird und anschließend ein X durch den Rest des Tempelgrundrisses. Wenn man sich das

Epizentrum des Allerheiligsten, so ist das der Ort, an dem die Bundeslade steht. Auch hier scheint es so etwas wie das Zentrum dieses besonderen heiligen Ortes zu geben. Es soll unseren Fokus darauf lenken, dass das Zentrum der Anbetung der Ort ist, der das Symbol Gottes darstellt. Dort befindet sich der Thron Gottes, daher kommt den Bautechniken und der Anordnung des Tempels sowie der Anordnung der Stiftshütte große Bedeutung zu.

- Hank Smith: 00:28:38 Vielleicht wird man schon allein durch den Bau heilig. Indem man das tut, was der Herr einem konkret aufgetragen hat, verändert man sich.
- Dr. Aaron Schade: 00:28:45 Es gibt zahlreiche Aufzeichnungen und Berichte aus der Kirchengeschichte darüber, wie sich der Bau von Tempeln auf den Glauben der Menschen auswirkte und wie sie bereit waren, alles für dieses Vorhaben zu geben – sei es durch Geld- oder Grundstücksspenden, durch Zeit, Arbeit oder Einsatz für das Projekt. All dies schien den Glauben tatsächlich zu stärken. Es erinnert uns daran, dass Himmel und Erde gar nicht so weit voneinander entfernt sein müssen und dass der Tempel und die Tabernakel diese Kluft überbrücken können. Wir kommen zu Kapitel 32 und diesem Vorfall mit dem goldenen Kalb. Was sind Ihre ersten Gedanken dazu? Was geht hier vor sich? Was sollen wir daraus lernen?
- Hank Smith: 00:29:25 Leute, nach allem, was ihr erlebt habt.
- John Bytheway: 00:29:28 Ich habe einige Leute sagen hören: „Nun, vielleicht war das Kalb ein Zeichen Jehovas“, aber selbst dann lautete eines der Gebote: „Du sollst dir kein Bildnis machen.“ Ich bin bereit, mich aufklären zu lassen, denn ich weiß es nicht.
- Dr. Aaron Schade: 00:29:40 Moses ist dort oben und kommuniziert mit Gott und versucht, das voranzutreiben, worum es bei diesem ganzen Unterfangen von Anfang an ging. Plötzlich ist es so: Hey, Moment mal. Vielleicht ist Moses weg. Wir können versuchen, uns in ihn hineinzusetzen und sagen: Weißt du was? Hier gibt es echte Bedenken, denn vielleicht wird uns gerade der Boden unter den Füßen weggezogen. Und jetzt sitzen wir hier in der Wüste fest. Wie kommen wir da wieder raus? Vielleicht müssen wir uns an andere Götter wenden. Oder, wie John sagte, vielleicht hatte Aaron gute Absichten, als er versuchte, sie davon abzubringen, indem er sagte: „Ich verstehe, dass ihr gerne etwas schaffen wollt, das einen Gott darstellt.“ Nun, dann lasst uns sicherstellen, dass es Jehova repräsentiert.“ Egal, wie man das dreht und wendet, ihnen wurde gerade gesagt: „Schafft keine Götzenbilder, die Gott repräsentieren.“ Selbst wenn Aaron gute Absichten hatte, scheint es dennoch gegen eines der Gebote zu verstoßen.
- Hank Smith: 00:30:41 Dieses Wort fällt mir besonders auf. In Exodus 32,1 sahen sie, dass Mose sich verspätete. Vielleicht ist es diese Angst, die aufkommt, von der du gerade gesprochen hast: „Oh nein. Was, wenn etwas nicht stimmt? Kann ich

treu bleiben, wenn es zu einer Verzögerung kommt? Es läuft nicht so, wie ich es mir

.

- Dr. Aaron Schade: 00:31:01 Und man denkt vielleicht, sie wissen die Sorge zu schätzen, aber man hat gerade einen [Bund](#) geschlossen. Man hat gerade einen Bund geschlossen, der besagt: „Ich werde keine Götzenbilder anfertigen, und ich verspreche, dass wir alles tun werden, was der Herr gebietet.“ Selbst wenn Aarons Absichten gut waren, ist dennoch etwas schiefgelaufen. Das sehen wir in Vers sieben: Und das Volk stand am nächsten Morgen früh auf und brachte Brandopfer dar und brachte Dankopfer, und das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand dann auf, um zu spielen. Nun, auch hier ist das Wort für „spielen“ sachaq. Es ist dasselbe Wort, das in dieser Episode mit Ismael verwendet wird. Es ist schwer zu beschreiben, was es genau bedeutet, aber es hat fast so etwas wie einen spöttischen Unterton. Es kann zum Beispiel „lachen“ bedeuten. Yitzchak, Isaak, bedeutet „lachen“ oder „sich freuen“. In anderen Zusammenhängen wird es so verwendet, dass man Dinge auf die leichte Schulter nimmt.
- 00:32:03 Und der Herr sprach zu Mose: „Geh hinab zu deinem Volk, das du aus dem Land Ägypten geführt hast.“ Und wir haben gerade ausführlich darüber gesprochen, wer weiß wie lange, während wir das hier filmen, was der Zweck davon war und was es bedeutete und was sie gesehen hatten und was sie taten, aber sie haben sich selbst verdorben. Nun, für mich ist dies ein wichtiger Teil der Geschichte, denn das Wort, das hier verwendet wird, „shachath“, ist das, was man im Hebräischen benutzt. Es ist dasselbe Wort, das in der Noah-Geschichte, der Sintflutgeschichte, verwendet wurde. In der Sintflutgeschichte wird es in einer bestimmten Art und Weise verwendet, in einer bestimmten Zeitform, einem bestimmten Modus, aber es heißt: „Sie sind gründlich verdorben geworden.“ Das steht in der Sintflutgeschichte. Hier hat es eine andere Nuance, wo es heißt, dass sie Dinge tun, die verdorben sind. Der Unterschied ist, dass Gott sagt: „Mose, geh hinunter, denn es ist keine verlorene Sache.“
- 00:33:02 Sie verhalten sich verdorben, aber sie sind nicht verdorben. Ist dieser Unterschied verständlich? [Gott](#) sagt: Das ist nicht hoffnungslos. Wir dürfen sie nicht aufgeben. Und das ist etwas, das mich mit Hoffnung erfüllt. Gott kann in mein Herz sehen. Er versteht, dass er mich nicht aufgibt und sagt: „Es ist vorbei“, wenn ich etwas Falsches tue. Ich kann weitermachen, und es gibt eine Chance für mich, umzukehren. Es gibt eine Chance für mich, die Dinge durch meine Bündnisse und durch das Sühnopfer Jesu Christi wieder in Ordnung zu bringen. Und Gott sagt ihm: Sie haben sich selbst verdorben, also senkt den Kopf. Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen geboten habe.
- Hank Smith: 00:33:43 „Schnell“ – was für ein lustiges Wort. Er meint so: Mann, das ging aber schnell.

- Dr. Aaron Schade: 00:33:47 In Vers 10 heißt es: „Lasst mich in Ruhe, damit mein Zorn gegen sie entbrennen kann gegen sie entbrennen.“ Eine meiner Lieblingsbeschreibungen von Gott verwendet dieses Verb, dieses Bild von seinen geblähten Nasenflügeln. Das ist eine der wörtlichen Übersetzungen von Gottes Zorn in der Bibel: Seine Nasenflügel blähen sich. Er ist einfach wütend auf alles. Doch dieses Konzept von „Lasst mich in Ruhe“. Und eine andere Art, wie man das möglicherweise übersetzen könnte, ist: Lasst mich einfach einen Schritt zurücktreten und hier eine Pause machen. Man kann sich fast vorstellen, wie Gott eine Pause macht, und ich nehme mir hier die Freiheit, die aufgeblähten Nasenflügel zu erwähnen, aber warst du schon einmal mit jemandem zusammen, von dem du weißt, dass er eine wirklich schwierige Situation durchgemacht hat, und dessen Reaktion so in etwa aussieht: „Einfach nur, okay.“
- Hank Smith: 00:34:41 Ja, das,
- Dr. Aaron Schade: 00:34:41 So werden wir vorgehen. Anstatt dieses tobende, wahnsinnige Gottesbild scheint er einfach zu sagen: Okay, machen wir hier mal eine Pause. Gib mir einen Moment. Er fasst sich wieder und sagt: „Okay, wir machen Folgendes. Aaron hat die Sache aus dem Ruder laufen lassen. Und Moses, du musst hinuntergehen und das in Ordnung bringen.“ An diesem Punkt ist es also an der Zeit, vielleicht eine andere Richtung einzuschlagen – nicht, weil wir aufgeben, sondern weil wir das, was hier geschieht, in Ordnung bringen müssen. Es muss ein anderer Kurs eingeschlagen werden, und das liegt nicht daran, dass Gott es nicht versucht hat, es liegt nicht daran, dass es Gott egal ist. Offensichtlich braucht das Volk etwas Vorbereitung. Es braucht eine Vorbereitungszeit, um alles zu erfüllen, was Gott hier für es vorgesehen hat. Und auch hier hat man nicht den Eindruck, dass Gott verzweifelt ist oder bereit, das Handtuch zu werfen, sondern dass er bereit ist, dies auf eine andere Weise weiterzuverfolgen.
- 00:35:39 Ich denke, an dieser Stelle sollten wir uns nun, wenn wir zu Kapitel 34 springen, etwas ansehen, das in der Joseph-Smith-Übersetzung von Exodus 34 wirklich aufschlussreich ist. Wenn es möglich ist, Hank oder John, würdet ihr bitte Exodus 34:1-2 in der Joseph-Smith-Übersetzung vorlesen? Denn wir werden nun etwas sehen, das wirklich aufschlussreich ist für den Weg, den Gott ihnen nun zu gehen gebieten wird. JST, Exodus 34:1-2. Seite 800, falls ihr dieselbe Ausgabe habt wie ich.
- Hank Smith: 00:36:13 Ja. Du musst rüber zu den Karten gehen. Ich erinnere mich, dass ich das als Teenager zum ersten Mal entdeckt habe und dachte: Moment mal, hier hinten sind ja noch all diese anderen Schriftstellen. Wann ist das hier reingekommen? Seite 800, Exodus 34:1-2. „Und der Herr sprach zu Mose: Hack dir zwei andere Steintafeln, wie die ersten, und ich werde auch auf diese die Worte des Gesetzes schreiben, so wie sie zuerst auf den Tafeln geschrieben waren, die du zerbrochen hast. Aber es soll nicht so sein wie beim ersten Mal, denn ich werde das Priestertum aus ihrer Mitte wegnehmen. Darum soll meine heilige Ordnung und die Verordnungen dazu nicht vor ihnen herziehen, denn meine Gegenwart wird nicht

in ihre Mitte, damit ich sie nicht vernichte, sondern ich werde ihnen geben „Das Gesetz soll nicht mehr so sein wie zuvor, sondern es soll nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots gelten; denn ich habe in meinem Zorn geschworen, dass sie in den Tagen ihrer Wanderschaft nicht in meine Gegenwart und in meine Ruhe gelangen sollen. Darum tu, wie ich dir geboten habe, und sei am Morgen bereit und steige am Morgen auf den Berg Sinai.“

Dr. Aaron Schade: 00:37:17 Danke. Nun, was ist hier gerade passiert?

Hank Smith: 00:37:20 Es scheint, als hätte er gesagt, wir machen das Gleiche, aber wir lassen einige ziemlich wichtige Teile weg. Vielleicht sind sie noch nicht bereit.

Dr. Aaron Schade: 00:37:29 Die Gebote werden sich nicht ändern. Die Gebote sollen nach wie vor Heiligkeit schaffen. An diesem Punkt heißt es: „Na gut, macht noch zwei Tafeln, macht noch einige andere Tafeln wie die ersten, und ich werde darauf schreiben, aber sie werden ein wenig anders sein, denn ich werde das Priestertum aus ihrer Mitte wegnehmen.“ Nun halten wir einen Moment inne und überlegen: Okay, von welchem Priestertum spricht Gott? Denn es gibt noch keine levitische Ordnung. Dies ist etwas, das davor liegt. Darum sollen meine heilige Ordnung und ihre Verordnungen nicht vor ihnen hergehen, denn meine Gegenwart soll nicht in ihrer Mitte aufsteigen. Seine Absicht war es, sie auf der Grundlage des Priestertums in seine Gegenwart zu bringen. Wenn wir uns Abschnitt 84 in Lehre und Bündnisse zuwenden, erhalten wir wirklich einige unschätzbare Einblicke in das, was hier geschieht. Dies ist eine Offenbarung über das Melchisedekische Priestertum, in der wir erfahren, dass Mose sein Priestertum von Jethro empfangt.

00:38:47 Der größere Zusammenhang beginnt hier in Abschnitt 84, Vers 19. Dort heißt es: „Und dieses größere Priestertum“, womit das Melchisedekische Priestertum gemeint ist, und auch das ist einfach umwerfend, denn wir haben erfahren, dass Jethro dieses unter den Midianitern hatte, und es verwaltet das Evangelium und hält den Schlüssel zu den Geheimnissen des Reiches Gottes, ja, den Schlüssel zur Erkenntnis Gottes. Auch das ist faszinierend, denn wenn man zurückgeht und sich Abraham 1, Vers 2 ansieht, sind dies einige der Dinge, nach denen Abraham strebte. Er wollte Erkenntnis von Gott. Er wollte ein Priestertum. Das ist also etwas, das sich fortsetzt, und wenn wir uns Abraham, Isaak und Jakob ansehen, scheinen auch die Midianiter durch Jethro Zugang dazu zu haben. Hier ist der entscheidende Punkt.

00:39:36 Daher offenbart sich in den Verordnungen die Kraft der Frömmigkeit. Hier ging es schon immer um Heiligkeit. Und ohne diese Verordnungen und die Vollmacht des Priestertums offenbart sich die Kraft der Frömmigkeit den Menschen im Fleisch nicht, denn ohne dies kann kein Mensch das Angesicht Gottes, ja, des Vaters,

und leben. Nun, dies lehrte Mose den Kindern Israels in der Wüste ganz klar. Er bemühte sich eifrig, sein Volk zu heiligen, damit es das Angesicht Gottes schauen könne, doch sie verhärteten ihre Herzen und konnten seine Gegenwart nicht ertragen. Es scheint, dass Gott ihnen eigentlich etwas im Zusammenhang mit dem Melchisedek-Priestertum anbieten wollte, das wiederum Mose besaß und das es ihnen ermöglicht hätte, auf dem Berg Sinai buchstäblich mit Gott zu kommunizieren. Und wir gewinnen den Eindruck, dass dies durch eine Reihe von Ritualen und Verordnungen geschehen sollte, die diese Erfahrung legitimierten und die Kraft der Frömmigkeit schufen, die es einem ermöglichte, die Gegenwart Gottes zu ertragen und zu leben, denn darum ging es hier ja die ganze Zeit: mit Gott zu sprechen, damit wir nicht sterben.

00:40:51

Da ist jetzt etwas an all diesen Vorbereitungen.

Dies ist keine Geschichte über Verlust, sondern eine Geschichte über Gewinn, und es ist wirklich leicht, das Ganze zu betrachten und einfach zu sagen: „Oh ja, schau dir all die verpassten Gelegenheiten an.“ [Präsident Uchtdorf](#) sprach davon: „Komm, wo immer du bist, aber komm.“ Gott ist bereit, mit uns zu arbeiten, wo immer wir gerade stehen. Er ist bereit, uns auf jede erdenkliche Weise zu helfen. Zu diesem Zeitpunkt sollten die Verordnungen des Melchisedekischen Priestertums noch nicht Teil dieser Gleichung sein. Gott würde ihnen etwas geben, das ebenso heilig und geweiht war und den Weg zur Gegenwart Gottes symbolisieren sollte. Dies sollte in Form eines Tabernakels geschehen, das errichtet werden sollte, sowie eines Heiligkeitskodex, der uns durch eine Reihe von Geboten darauf vorbereiten sollte, den Prozess visuell darzustellen und durchzulaufen, eines Tages in der Gegenwart Gottes stehen zu können – dank des Sühneopfers, der gebracht werden würde, und der Opfergaben, die das spätere Opfer des Sohnes Gottes symbolisieren würden, der es uns ein für alle Mal ermöglichen würde, Gottes Gegenwart in einem Zustand der Heiligkeit zu erlangen – einem Zustand, den wir aus eigener Kraft nicht erreichen konnten.

Hank Smith:
gelehrt wurde.

00:42:04

Lassen Sie mich dies mit etwas in Verbindung bringen, das uns letztes Jahr

In Abschnitt 84 hatten wir [Dr. Halverson](#) bei uns, Jared. Er sprach über diesen Moment, den Aaron gerade zitiert hat, Abschnitt 84, Vers 23 bis 26, darüber, warum sich dies aufgrund dessen änderte, was mit dem Goldenen Kalb geschah. Er zitiert und führt uns zu Galater 3:19. Aaron, ich gebe dir die Gelegenheit, dazu etwas zu sagen, denn ich fand es eine wunderschöne Idee und ich liebe es, all dies zusammenzuführen. Paulus sagt im Galaterbrief, dass Gott an dieser Stelle das Gesetz hinzugefügt hat.

Es ist keine Subtraktion. Ich zitiere hier direkt aus Jared: „Es scheint eine Subtraktion zu sein, wenn man von Melchisedek zu Aaron übergeht, und doch sagt Paulus im Galaterbrief, dass Gott das Gesetz hinzugefügt hat. Das ist die Rechnung für Paulus. Es ist Addition, keine

Subtraktion.“ Jared sagt: „Damit habe ich mich immer schwergetan. Wie soll das überhaupt funktionieren?“

00:43:01

Wie wird das Aaronische zum Melchisedekischen hinzugefügt? Es ist ein Rückschritt. Aber dann wurde mir klar: Moment mal, vielleicht ist es ein Rückschritt, weil die Israeliten noch nicht bereit waren für den Schritt nach vorne, den Gott für sie vorgesehen hatte. Dann sagt er Folgendes: „Ich habe dieses Anschauungsbeispiel verwendet, als ich am Seminar unterrichtete, wo ich einen Studenten nach vorne kommen ließ. Ich sagte: ‚Ich möchte, dass du zum Pult hinaufsteigst. Und sie taten es ganz leicht, wissen Sie, mit einem großen Sprung ganz nach oben. Ich sagte: ‚Nein, nein, nein. Du hast dich vom Boden abgestoßen. Ich möchte sehen, ob du das auf einem Bein schaffst, aus der tiefen Hocke, mit dem ganzen Körpergewicht, ohne dich überhaupt vom Boden abzustossen.‘ Die anderen Studenten beobachteten ihn wie Falken und dachten: ‚Nein, nein, nein, nein. Ich habe dich gesehen. Ich habe gesehen, wie sich deine Wadenmuskulatur angespannt hat.‘ „Das zählt nicht“, sagte er. „In all den Jahren, in denen ich das gemacht habe, hat es nur ein einziges Kind, ein Turner, mit der Kraft eines einzigen Oberschenkelmuskels geschafft, aber alle anderen sind gescheitert.“ Dann machte er das.

00:43:50

Er sagte: „Lasst mich die Klavierbank neben den Schreibtisch stellen, indem ich einen Tritthocker hinzufüge. Oder wie Paulus es in demselben Kapitel nennt: einen Schulmeister hinzufügen, der uns zu Christus führt. Ich werde das Gesetz hinzufügen, um euch zu helfen, zum Evangelium zu gelangen. Ich werde die Aaronischen Verordnungen hinzufügen, um euch zu helfen, bereit zu sein, die Melchisedekischen Verordnungen zu empfangen. Wir werden hier kleine Schritte machen, also lasst mich sie hinzufügen. In meiner Frustration kann ich euch nicht an diesen höchsten Maßstab und die heiligste Ordnung Gottes halten, aber in meiner Güte, meinem Mitgefühl und meiner Barmherzigkeit kann ich euch ein Aaronisches Priestertum geben, das euch helfen wird, euch darauf vorzubereiten, das zu empfangen, was ich die ganze Zeit wirklich wollte, nämlich die Melchisedekischen Verordnungen und die Kraft Gottes.“ Aaron, du hast gerade fast genau dasselbe gesagt, nämlich: Betrachte dies nicht als einen Verlust, sondern als einen liebevollen Gott, der sagt: Du warst noch nicht bereit für diesen großen Schritt, warum füge ich nicht einen kleineren Schritt hinzu, um dir zu helfen, dorthin zu gelangen? Klingt das zutreffend?

Dr. Aaron Schade:

00:44:56

Ja, Jared hat es gerade viel eloquenter ausgedrückt als ich. Es ist ein Dieses Gefühl, das uns wissen lässt, dass Gott bereit ist, uns zu helfen, wo immer wir auch sind. Das ist ein Trost für jeden von uns, der im Leben zu kämpfen hat und denkt: „Vielleicht bin ich nicht ganz auf dem richtigen Weg, vielleicht bin ich noch nicht ganz da, wo ich sein sollte.“ Aber zu erkennen, dass Gott als liebender Vater ein Kind nicht aufgibt, nur weil es die Erwartungen nicht erfüllt hat, die man an seinen aktuellen Stand gesetzt hat. Man geht hin und hilft dem Kind, wo immer es gerade ist. Und so, wie Jared das in Abschnitt 84 beschrieben hat, besteht der große Zweck darin, uns dazu zu bringen, vor Gott zu stehen, dass all diese heiligen Handlungen und alles, was die Tempelverehrung umfasst, dazu dienen, vor Gott stehen zu können. In 34, Exodus 34:5, heißt es: „Der Herr stieg in der Wolke herab und stand dort bei Mose und verkündete den Namen des Herrn.“

- 00:45:56 Einer meiner Lieblingsschwüre in der Bibel: Erinnert euch an Elia, als er die Hungersnot herbeiruft; er sagt: „Im Namen des Herrn Gottes, vor dem ich stehe.“ Darin liegt etwas, das besagt: Ich erkenne an, dass Gott lebt, und ich stehe vor ihm als Zeuge. An diesem Punkt ruft Elia die Hungersnot vom Himmel herab. Zu verstehen, dass Gott real ist, dass er uns kennt, dass er sich um uns kümmert – ich liebe diese Aussage [von Präsident Ezra Taft Benson](#), dass wir uns eines Tages an Gott erinnern werden, und er sagt: „Nichts wird uns mehr erschrecken, wenn wir durch den Schleier auf die andere Seite gehen, als zu erkennen, wie gut wir unseren Vater kennen und wie vertraut uns sein Glaube ist.“ Darum geht es hier: darum, zurückkehren und vor Gott stehen zu können. Alles, was hier geschah, diente dazu, dies zu erreichen, und die Tatsache, dass die Menschen damals genauso wenig bereit waren wie Sie und ich es heute sind, zeugt davon, wie sehr Gott uns liebt, dass er ein System der Anbetung errichtet, eine Reihe von Bündnissen und Geboten vorbereitet, die uns auf diesen großen Tag vorbereiten, an dem wir vor unseren himmlischen Eltern stehen werden und meine Beziehung zu ihnen erkennen und sofort verstehen werden.
- 00:47:33 Wir tun jetzt unser Bestes, um zu dieser Erkenntnis zu gelangen. Während wir diesen Prozess durchlaufen, kommt es wieder auf das zurück, was [Präsident Nelson](#) in seiner Ansprache „Der Herr Jesus Christus wird wiederkommen“ gelehrt hat. Er sagt: „Regelmäßige Anbetung im Tempel wird uns helfen. Im Haus des Herrn konzentrieren wir uns auf Jesus Christus. Wir lernen von ihm. Wir schließen Bündnisse, ihm nachzufolgen. Wir lernen ihn kennen. Wenn wir unsere Tempelbündnisse halten, erhalten wir größeren Zugang zur stärkenden Kraft des Herrn. Im Tempel erhalten wir Schutz vor den Stürmen der Welt. Wir erfahren die reine Liebe Jesu Christi und unseres himmlischen Vaters in großer Fülle. Wir spüren Frieden und geistige Zuversicht – ganz im Gegensatz zu den Turbulenzen der Welt. Ob im alten Israel oder in der heutigen Zeit: Das, was die Stiftshütte den Menschen damals vermitteln sollte, enthält eine Botschaft, die auch für uns heute im Tempeldienst von Bedeutung ist.
- 00:48:31 Es bringt Frieden in eine unruhige Welt und gibt uns Kraft in Situationen, in denen wir uns einfach erschöpft fühlen und einfach nicht mehr weitermachen können. Für Gott bedeutete dies, ihnen die Kraft zu geben, weiterzumachen, und hier haben wir Moses, der Gott immer wieder anfleht. Wenn ihr noch da seid, lasst es mich wissen. Das war damals in 33:13. „Nun denn, ich bitte dich: Wenn ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, so zeige mir doch deinen Weg, damit ich dich erkenne, damit ich Gnade vor deinen Augen finde und bedenke, dass dieses Volk dein Volk ist.“ Er sagte: „Meine Gegenwart wird mit dir sein, und ich werde dir Ruhe geben.“ Es ist einfach etwas so Kostbares und so Zärtliches an diesem Gespräch mit Mose

: „Ich werde dir Ruhe geben.“ Es gibt dieses wunderbare Zitat von [Joseph F. Smith](#), wenn er über die Ruhe des Herrn spricht.

00:49:28 Das erinnert an einige der Dinge, nach denen Abraham suchte, denn auch Abraham suchte nach Ruhe. Joseph F. Smith sagte Folgendes: „Was bedeutet es, in die Ruhe des Herrn einzugehen? Für mich persönlich bedeutet es, dass ich durch die Liebe Gottes für ihn gewonnen wurde, sodass ich in Christus Ruhe finden kann, dass ich nicht mehr durch jeden Wind der Lehre, durch die List und Verschlagenheit der Menschen, mit der sie auf der Lauer liegen, um zu täuschen, und dass ich in der Erkenntnis und im Zeugnis von Jesus Christus gefestigt bin, sodass keine Macht mich von dem geraden und schmalen Pfad abbringen kann, der zurück in die Gegenwart Gottes führt, um jene Erhöhung in seinem herrlichen Reich zu genießen, dass ich von nun an diese Ruhe genießen werde, bis ich bei ihm im Himmel ruhen werde.

00:50:27 Zu erkennen, dass ich Gott so sehr ergeben bin, dass ich ihn so sehr liebe, dass nichts mich von ihm abbringen kann. Ich erkenne diese Beziehung, die ich zu ihm habe, dass die Dinge, die ich höre, mich nicht in die Irre führen werden, dass die Dinge, die ich tue, meine Sündhaftigkeit, der alte elende Mensch, der ich bin – ich verstehe, dass ich das überwinden kann, dass es Hoffnung gibt, dass der Prozess der Umkehr kein Ende hat, dass Gott mir gerne vergibt, solange ich bereit bin, umzukehren. Er war so erfreut über die Aussicht, dass die Menschen Buße tun könnten und würden, dass er bereit war, seinen Sohn, seinen eingeborenen Sohn, als Opfer zu geben. So viel bedeuteten wir ihm, und dieses ganze System, das nun unter Mose errichtet wird, wird sie an diesen Prozess der Erlösung, an einen Erlöser, an Hoffnung erinnern.

Hank Smith: 00:51:31 Das ist eine ganz andere Erkenntnis, als ich dieser Geschichte in der Vergangenheit entnommen habe, was wahrscheinlich auch in Ordnung war. Was sind einige unserer goldenen Kälber? Hey, mach keine Fehler, sonst verpasst du etwas. Das war die Lektion, die ich daraus gelernt und weitergegeben habe. Aber das hier, Aaron, was du uns zeigst, ist eine ganz andere Lektion, nämlich dass sie diesen Fehler begangen haben und Gott in seiner Liebe und Barmherzigkeit sich darauf eingestellt hat, ihnen zu helfen, dorthin zu gelangen. Das ist wunderschön. Nimm einen jungen Menschen oder irgendeine Person, die das Gefühl hat, diesen großen Fehler begangen zu haben, sich selbst verdorben zu haben, und: „Wow, das habe ich getan. Ich habe alles verpasst. Ich habe alles verpasst, was ich hätte haben können. Stattdessen habe ich mich selbst verdorben. Ich habe diesen Fehler begangen.“ Oh, wie wunderbar, dass ich einen Gott habe, der mich liebt, der sich anpassen und mir einen Weg zeigen wird, mir einen Weg geben wird.

Dr. Aaron Schade: 00:52:28 Es ist einfach etwas, das inspiriert und [Schwester Elaine Dalton](#), die das wiederholt, was du gerade gesagt hast, Hank, aus einer Ansprache mit dem Titel „Er kennt dich beim Namen“. Sie sagt: „Vielleicht hast du

den Herrn gehört, wie er dich beim Namen ruft, aber er kennt jeden einzelnen von euch, und er kennt euren Namen.“ Elder Neal A. Maxwell sagte: „Ich bezeuge euch, dass Gott euch schon seit langer Zeit persönlich kennt. Er liebt euch schon seit langer Zeit, seit sehr, sehr langer Zeit. Er kennt nicht nur die Namen aller Sterne, er kennt auch eure Namen und all eure Sorgen und Freuden.“ Und ich finde es einfach toll, wie du das formuliert hast, Hank: Wenn wir Fehler machen, ist das nicht das Ende der Reise, sondern der Beginn einer neuen. Wir alle wissen, wie schmerzhaft Fehler sind, manche mehr als andere. Wenn es etwas gibt, das uns diese Kapitel besser verstehen helfen, dann ist es, dass es immer einen Weg nach vorne gibt.

00:53:29 Es gibt einen Weg, weiter voranzukommen. Dieser Weg ist Christus. Und durch das Sühnopfer Jesu Christi und, noch einmal, das hier eingerichtete Gottesdienstsystem ist dieser Weg immer eine Option für jeden, der ihn in Anspruch nimmt. Für die Menschen jener Zeit, denen Mose weiterhin hilft, die Lage zu begreifen, geht er immer wieder hinauf und hinab und kommuniziert mit Gott. Sie legen die nächsten Schritte fest. Und es ist nicht so, dass Gott von all dem überrascht wäre, aber sie müssen dennoch mitteilen, was als Nächstes kommt, und sie müssen auf eine Weise voranschreiten, die plausibel ist. Als Moses das letzte Mal in Kapitel 34 wieder herunterkam – ihr erinnert euch sicher, dass er herunterkam und es heißt, sein Gesicht habe gestrahlt –, habt ihr schon einmal diese Moses-Statue in Rom mit den Hörnern gesehen? Die Menschen versuchen seit Jahren herauszufinden, was das bedeutet.

00:54:19 Als Hieronymus die lateinische Vulgata übersetzte, wählte er das Verb „qaran“, was „Hörner“ bedeutet, und Michelangelo scheint sich darauf zu beziehen. Das Horn ist auch ein Symbol der Macht, und „qaran“ ist ein Wort, das „erleuchten“, „Licht haben“ oder „strahlen“ bedeutet. Als Moses herabsteigt, können die Menschen erneut erkennen, dass Gott sie nicht verlassen hat. Er verhüllt sein Gesicht wegen dieses strahlenden Lichts, das von ihm ausgeht. Man könnte meinen, dies sei Teil einer Verklärung oder es sei etwas Heiliges geschehen, dass er mit Gott in Verbindung steht. Aber die Menschen sehen das immer noch.

00:54:58 Es gibt etwas Wertvolles, das wir immer noch erkennen können. Selbst wenn wir uns mittellos fühlen: Wenn wir einen Propheten Gottes erkennen und ihm vertrauen können, dass er uns führt, dass er uns leitet, dass er vielleicht Informationen erhält, die ich nicht habe, dass er es vielleicht besser weiß als ich – dann vertraue ich seinem Propheten, selbst wenn ich mich vorübergehend von Gott getrennt fühle. Kapitel 34 endet so, dass man sieht, wie Moses’ Gesicht strahlt und das ganze Volk immer noch die Offenbarungen Gottes sieht. Er möchte, dass das Volk weiß – und er möchte, dass wir alle wissen –, dass ich immer noch hier bin. Denkt immer daran.

- John Bytheway: 00:55:39 Ich liebe das Zitat [von Elder Holland](#), das Sie angeführt haben, dass Gott nicht nach Wegen sucht, uns zu enttäuschen oder uns zu schaden. Es erinnerte mich an die Aussage aus dem Buch Mormon: Er tut nichts, es sei denn zum Wohle der Welt. Die Art und Weise, wie Sie das heute zum Wohle eines jeden von uns individuell herausgestellt haben. Ich finde, du hast das wunderbar zum Ausdruck gebracht. Das Gesetz des Mose – die Änderung, die er vornahm, war keine Strafe. Es war ein neuer Weg, euch zu ihm zurückzuführen. Das ist eine großartige Sichtweise darauf.
- Hank Smith: 00:56:12 Ist das nicht eine großartige Lektion? Ein neuer Weg.
- John Bytheway: 00:56:15 Das wirst du für immer in Erinnerung behalten, ja.
- Hank Smith: 00:56:18 Ich auch. Das erinnert mich an eine Erfahrung, die ich gemacht habe. Ich hielt einen Vortrag auf einer Konferenz für Schulleiter. Ich komme immer 30 bis 40 Minuten vor meinem Vortrag an, setze mich nach hinten und höre mir an, wer vor mir spricht. Und da steht diese Frau auf der Bühne. Sie ist Schulleiterin und erzählt diese Geschichte. Ich wollte, dass ihr beide das hört. Sie erzählt, dass sie als Teenagerin ein bisschen rebellisch war und ihr Vater sie immer wieder vor ihrem Verhalten gewarnt hat, dass es zu großen Problemen für sie führen würde. Nun, der Tag kam, an dem es tatsächlich so weit war, und sie musste ihrem Vater sagen, dass sie schwanger war. Also setzte sie sich ihrem Vater gegenüber, der sie immer wieder gewarnt hatte, und sie war in Tränen aufgelöst und sagte: „Papa, ich bin schwanger.“ Sie sagte, mein Vater habe so etwas geantwortet: „Wenn du dich entscheidest, dieses Baby großzuziehen, wirst du die unglaublichste Mutter sein.“
- 00:57:31 Du bist so ein wunderbarer Mensch mit einem so guten Herzen. Wenn du dich entscheidest, dieses Baby großzuziehen, wird dieses Baby so gesegnet sein, dich als Mutter zu haben.“ Und ich saß hinten in diesem Raum. Ich war so gerührt, und es ist dasselbe Gefühl, das du mir gerade hier vermittelt hast, Aaron. Wir haben einen Vater, der sich auf uns einstellen kann ... Er warnt, er hilft, er lehrt, und wenn wir dann stolpern oder scheitern oder kämpfen, ist er da und sagt: ‚Oh nein, wir können uns anpassen. Wir schaffen das. Du wirst es schaffen.‘
- Dr. Aaron Schade: 00:58:07 Danke, Hank. Und wenn wir nur begreifen könnten, wie sehr Gott uns liebt, könnte das unsere Sicht auf das Leben verändern. Mein Vater – ich erinnere mich, als unser erster Sohn geboren wurde, hielt ich ihn in den Armen. Ich bin einfach wieder voller Ehrfurcht davor, wie es ist, wenn man Eltern ist und dieses kleine Kind im Arm hält. Und mein Vater, er sah mich einfach an, legte seine Arme um mich und sagte: „Was empfindest du für dieses Kind?“ Natürlich antwortete ich: „Ich weiß gar nicht, wie ich es erklären soll, wie sehr ich dieses kleine Baby liebe.“ Ich erinnere mich, dass er mir eine rhetorische Frage stellte: „Glaubst du, ich habe dich jemals weniger geliebt?“ In diesem Moment verschwanden alle Vorwürfe, die ich an meinem Vater hatte, verschwanden. Zu denken, dass

		Gott wirklich jeden von uns mit Namen kennt, dass er sich so um uns kümmert , das kann wirklich Zuversicht schenken.
	00:59:00	Ich erinnere mich noch daran, wie ich damals in Hawaii jeden Tag nach Hause ging. Ich lief die Straße entlang, und die Kinder wussten immer, wann ich kam. Sie sahen mich, und dann kamen diese drei kleinen Kinder die Straße entlanggerannt und riefen: „Papa, Papa, Papa!“ Sie rannten auf mich zu und umarmten mich, und ich dachte nur: Das ist das Schönste im Leben. Und sich vorzustellen, dass Gott so über jeden von uns denkt, ist etwas Unbeschreibliches. Er gibt einfach niemals auf. Und wenn es jemanden gibt, der sich hoffnungslos fühlt oder das Gefühl hat, eine Zeit durchzumachen, in der sich niemand um ihn kümmert, dann gibt es jemanden, dem es wichtig ist. Hoffentlich können wir zu Menschen werden, denen es immer mehr am Herzen liegt, denn das Gesetz ist so gestaltet, dass wir anderen Mitgefühl und Liebe entgegenbringen. Es gibt immer einen liebenden himmlischen Vater, der da ist und auf uns achtet. Er ist wahrhaftig in der Lage zu helfen, und manchmal hilft er, indem er uns aussendet. Wir werden zu diesen helfenden Händen, wenn wir darauf reagieren.
Hank Smith:	01:00:07	Ja. Wow.
John Bytheway:	01:00:10	Wir sagen oft, dass wir Kinder Gottes sind. Ich hoffe, wir verlieren die Bedeutung nicht aus den Augen, nur weil wir es so oft wiederholen. Worüber wir heute gesprochen haben, ist: Okay, was bedeutet das eigentlich und wie ist Gott? Es ist so schön zu wissen, wie liebevoll er ist. Du bist ein geliebtes Kind Gottes. Er nimmt Anpassungen vor. Mir gefällt das Wort, das ihr beide verwendet habt. Wenn wir Fehler machen, nimmt er Anpassungen vor. Er ist unermüdlich auf der Suche, wie ich euch sagen hörte, um Elder Kearons Worte zu verwenden.
Hank Smith:	01:00:43	Aaron, ich habe mir immer Kapitel 33, Vers 11 zu Herzen genommen: Der Herr redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freund redet. Ich habe mir das immer so vorgestellt: Oh, weil der Freund ein Gesicht hat und Gott ein Gesicht hat. Beide haben Gesichter, und das sagt uns, dass Gott einen Körper hat. Ich glaube immer noch, dass man diese Lehre daraus ziehen kann, aber ich glaube, ich habe das Wort übersehen. Es war nicht so, wie ein Mann zu einem anderen Mann spricht. Es ist so: Sie sprachen miteinander, weil sie Freunde sind. Ich denke, Aaron, wenn ich zu dir komme oder du an meine Tür klopfst oder ich an deine, und wir einfach reden, habe ich keine Angst vor dir. Ich habe keine Angst, dass Aaron hereinkommt und über mich urteilt und anfängt, sich umzusehen und auf all meine Fehler hinzuweisen. Ich weiß nicht. Aus irgendeinem Grund hatte ich das übersehen. Es ist nicht so, wie ein Mann zu einem anderen Mann spricht. Es ist so: Sie reden, weil sie Freunde sind.
Dr. Aaron Schade:	01:01:30	Ja. Es ist bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass Gott genau diese Art von Beziehung zu uns haben möchte. Wir wurden auch gewarnt, wissen Sie, diese Beziehung nicht zu locker anzugehen, sondern nicht aus den Augen zu verlieren, dass wir als Freunde umsorgt werden. Ihr seid meine

Freunde. Das ist etwas Bemerkenswertes und kann wirklich Frieden in jedes Leben bringen kann.

- | | | |
|-------------------|----------|--|
| Hank Smith: | 01:01:54 | Immer wenn ich mir nicht merken konnte, wie man „Freund“ schreibt, sagte mein Lehrer wohl: „Denk daran, du bist ein Freund bis zum Schluss.“ Und von da an wusste ich immer, wie man es schreibt. Ja. John, was für ein toller Tag. |
| John Bytheway: | 01:02:05 | Ein fantastischer Tag. Jede Woche frage ich mich: Wie kann das noch besser werden? Und das ist wieder so ein Tag, an dem ich die Dinge anders sehe als zuvor. |
| Hank Smith: | 01:02:14 | Ja. Wenn mir jemand gesagt hätte: „Hey, diese zehn Gebote wirst du ganz anders sehen. Oh, und diese Geschichte mit dem goldenen Kalb – die wird sich für dich komplett auf den Kopf stellen“, hätte ich gesagt: „Oh, das muss ‚followHIM‘ sein, denn genau das passiert. Genau das passiert in der Serie.“ Aaron, vielen Dank für deine Zeit. |
| Dr. Aaron Schade: | 01:02:32 | Ja, klar. |
| Hank Smith: | 01:02:33 | <p>Was für ein Segen, Sie hier zu haben. Es war großartig. Damit möchten wir uns bei Dr. Aaron Schade für seine Anwesenheit bedanken. Wir danken unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen, unseren Sponsoren David und Verla Sorensen, und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Wir hoffen, dass Sie nächste Woche wieder dabei sind.</p> <p>Wir werden diese Geschichte auf followHIM fortsetzen. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Zuhörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Episoden zum Alten Testament. Besucht followhim.co – also followhim.co –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen. Dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich. David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.</p> |



Hank Smith:	00:02	Willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier teilen John und ich jeder Woche eine Geschichte, die zur jeweiligen Lektion passt. John, diese Woche beschäftigen wir uns mit den Zehn Geboten. Ich habe „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ gelesen und habe eine Geschichte für dich. Das ist Elder Patrick Kearon vor 16 Jahren bei der Generalkonferenz. Er sagte, er sei sieben Jahre alt gewesen. Er lebt auf der Arabischen Halbinsel. Ich weiß nicht, warum er sieben ist und dort lebt, aber er sagt: „Meine Eltern haben mir immer wieder gesagt, ich solle immer Schuhe tragen.“ Er hat einen viel besseren Akzent als ich. Er sagte: „Ich wusste, dass die Schuhe meine Füße vor den vielen Gefahren der Wüste schützen würden: Schlangen, Skorpione, Dornen.“ Mir gefällt, wie er das geordnet hat. Schlangen, Skorpione, noch schlimmer: Dornen.
John Bytheway:	00:44	Dornen.
Hank Smith:	00:45	Ja. Eines Morgens, nach einer Nacht im Zelt in der Wüste, wollte ich auf Erkundungstour gehen, hatte aber keine Lust, mir die Schuhe anzuziehen. Ich redete mir ein, dass ich nur einen kleinen Spaziergang machen und in der Nähe des Lagers bleiben würde. Also zog ich statt Schuhen meine Flip-Flops an. Ich sagte mir, Flip-Flops seien ja auch eine Art Schuhe. Was könnte schon passieren? Als ich in meinen Flip-Flops über den kühlen Sand lief, spürte ich etwas wie einen Dorn, der sich in meinen Fußgewölbe bohrte. Ich schaute nach unten und sah keinen Dorn. Einen Skorpion. Als mein Verstand den Skorpion registrierte und mir klar wurde, was gerade passiert war, begann der Schmerz des Stichs von meinem Fuß aus mein Bein hinaufzusteigen. Ich griff mir an den Oberschenkel und versuchte, den Schmerz daran zu hindern, weiter aufzusteigen. Ich schrie um Hilfe und meine Eltern kamen aus dem Camp herbeigelaufen. Mein Vater schlug mit einer Schaufel auf den Skorpion ein. Ein Erwachsener, der mit uns zeltete, versuchte heldenhaft, das Gift aus meinem Fuß zu saugen. Danke, mein Freund.
John Bytheway:	01:44	Das ist peinlich.
Hank Smith:	01:45	Ja. In diesem Moment dachte ich, ich würde sterben. Oh, armes Kind. Ich schluchzte, während meine Eltern mich ins Auto luden und mit hoher Geschwindigkeit durch die Wüste zum nächsten Krankenhaus fuhren, das über zwei Stunden entfernt war. Die Schmerzen im ganzen Bein

waren unerträglich, und während der gesamten Fahrt dachte ich, ich würde sterben würde. Als wir schließlich das Krankenhaus erreichten, konnte uns der Arzt jedoch versichern, dass nur kleine Säuglinge und schwer unterernährte Menschen durch den Stich dieser Skorpionart gefährdet sind. Er verabreichte mir ein Betäubungsmittel, das mein Bein taub machte und die Schmerzen nahm. Innerhalb von 24 Stunden hatte ich keine Beschwerden mehr durch den Skorpionstich, aber ich hatte eine wichtige Lektion gelernt. Ich wusste, dass meine Eltern, wenn sie mir sagten, ich solle Schuhe tragen, damit nicht Flip-Flops meinten.

02:32 Ich war alt genug, um zu wissen, dass Flip-Flops nicht denselben Schutz bieten wie ein Paar Schuhe. Aber an jenem Morgen in der Wüste habe ich das, was ich als richtig erkannte, außer Acht gelassen. Ich habe ignoriert, was mir meine Eltern immer wieder beigebracht hatten. Ich war sowohl faul als auch ein wenig rebellisch gewesen, und dafür habe ich einen Preis bezahlt. Ich liebe diese Lektion. Ich liebe diese Geschichte. Ich meine, ich bin mir sicher, dass er das nicht tut, aber ich liebe diese Geschichte. Wie oft, John, hast du schon gesagt: „Ich hätte auf meine Eltern hören sollen.“

John Bytheway: 03:00 Ja. Dienen Gebote nur dazu, uns zu kontrollieren, oder steckt wirklich eine liebevolle Absicht dahinter?

Hank Smith: 03:06 Die Sicherheit in den Geboten. Ehre deinen Vater und deine Mutter, wenn sie dir sagen, dass du Schuhe tragen sollst. Damit deine Tage lang sind auf dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.

John Bytheway: 03:18 Oder in diesem Fall auf dem Sand. Ja.

Hank Smith: 03:20 Auf dem Sand. Wir hoffen, dass ihr euch unseren vollständigen Podcast anhört. Er heißt „followHIM“. Ihr findet ihn überall dort, wo ihr eure Podcasts bezieht. Diese Woche haben wir Dr. Aaron Schade zu Gast. Er ist Experte für Hebräisch. Er führt uns durch diese Kapitel und zeigt uns Dinge, die wir noch nie zuvor gesehen haben. Wir glauben, dass es euch gefallen wird. Dann schaut nächste Woche wieder hier vorbei nächste Woche wieder hierher. Wir werden eine weitere Folge von „followHIM Favorites“ bringen.